

Aa-Post

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE

AUSGABE 51 — FEBRUAR 2023



Foto: Susi von Matt

OBERDORF — NIEDERRICKENBACH — BÜREN

ANSPRECHPARTNER

ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Gemeindekanzlei

Schulhausstrasse 19, Oberdorf, T 041 618 62 62,
F 041 618 62 60, oberdorf@nw.ch

Öffnungszeiten

8.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr
vor Feiertagen bis 16.30 Uhr

Schulsekretariat

Schulhausstrasse 7, Oberdorf,
T 041 619 80 10,
schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Mittwochvormittag
und Donnerstag

Lehrerzimmer Oberdorf

T 041 619 80 12

Lehrerzimmer Büren

T 041 610 19 06

IMPRESSUM

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr
und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.
Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.–

Redaktionsteam Aa-Post

Franz Niederberger, Oberdorf;
Karsten Fischer, Büren; Susi von Matt, Oberdorf;
Adrian Banz, Oberdorf; Melanie Zumbühl,
Gemeindeverwaltung.

Redaktionsadresse

Redaktionsteam Aa-Post,
Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

Gestaltung/Layout/Druck

Engelberger Druck AG, Stans

Redaktionsschluss

31. Mai 2023;
die 52. Ausgabe erscheint Anfang August 2023

INHALTSVERZEICHNIS

AUSGABE 51 – FEBRUAR 2023

Vorwort	3
Wie es sich wohnt in unserer Gemeinde	4
Die WG an der Wilstrasse	6
Airbnb im St. Heinrich	7
Solaranlage anno 1976/77	8
Aus dem «Nidwaldner Volksblatt»	10
Wichtiges in Kürze aus unserer Gemeinde	12
Elternberatung im Wandel der Zeit	15
Konzertreihe A-Horn	16
Geburtstags-Mittagessen	21
1.-August-Brunch in Niederrickenbach	22
Neuzuzügerapéro und Adventsfeier	24
Biodiversität – Natur ums Haus	25
Auf dem Weg zur «essbaren Gemeinde»	26
Wichtiges in Kürze aus der Schule	28
Eine vergnügliche Deutschlektion	29
Samichlaus-Besuch im Buoholzwald	30
Tourismusverein Maria-Rickenbach	31
Fahrmall – wenn Fahrschule cool wird	32
Der Duft über dem Nebelmeer	34
Geburtstage	35



GEDANKEN ÜBER DAS WOHNEN

FRANZ NIEDERBERGER

GESCHÄTZTE AA-POST-LESERIN, GESCHÄTZTER AA-POST-LESER

Bestimmt mehr als bloss ein «Dach über dem Kopf» ist die Wohnung, in der wir uns gerne aufhalten, oder das Haus, in dem wir uns wohlfühlen. Ganz unterschiedlich definiert sich der Anspruch an Grösse, Form und Ausgestaltung jenes Ortes, der uns gemütliche Rückzugsmöglichkeiten bietet.

Egal, ob in Büren, Oberdorf oder Niederrickenbach – vielfältige Wohnsituationen finden sich in den Ortsteilen unserer Gemeinde. Ich denke da etwa an die klösterliche Abgeschlossenheit in Maria-Rickenbach, an bäuerliche Mehrgenerationenhäuser, an Einpersonenhaushalte, ans Wohnen im Block, im Ein- oder Zweifamilienhaus, in der WG, in der Ferienwohnung oder in der Alphütte.

Die einen schätzen dabei die zentrale Lage im Dorfkern, die Anbindung an den ÖV, die kurze Fahrzeit zur Autobahn; anderen gefällt die Nähe zur Natur, die Ruhe, die Identifikation mit dem Quartier; wieder andere sind glücklich über die Aussicht in die Berge oder ins Tal.

Die vielgepriesene «Lage, Lage, Lage» mit entsprechendem Umschwung und Aussicht ins Grüne wird ange-

sichts der zunehmenden Verknappung des Bodens und der verdichteten Bauweise zum Wunschdenken vieler. Andererseits vermag auch das Wohnen im Mehrfamilienhaus resp. in der Wohnüberbauung vielfältige Erwartungen abzudecken, die von nachbarschaftlicher Nähe reichen bis zur gewünschten Anonymität.

Besonders im Inneren der Wohnungen manifestiert sich unsere Individualität. Was die einen als gemütlich empfinden, erscheint den anderen als zu karg oder zu überladen. Die Möblierung des Wohnzimmers, die Bilder und aufgestellten Kleinigkeiten sagen viel über die Bewohnenden aus, gemäss dem Spruch: «Zeig mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wer du bist.»

Im Schwerpunktthema der vorliegenden Aa-Post-Ausgabe setzen wir uns mit dem Wohnen auseinander. Wie leben Leute in unserer Gemeinde? Im Interviewteil lassen wir sie von ihrer Lieblingsecke und ihrer Traumwohnung erzählen.

Blättern Sie um und treten Sie lesend in ausgewählte Wohnungen ein. Lernen Sie dabei Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde neu oder von einer neuen Seite kennen. Viel Vergnügen!

Franz Niederberger

Mit unseren Interviews auf den Seiten 4 und 5 stellen wir in jeder Aa-Post-Ausgabe Personen aus Büren, Oberdorf und Niederrickenbach vor. Allerdings ist es nicht ganz einfach, stets genügend Leute zu finden, die sich für ein solches Interview zur Verfügung stellen; häufig gibt es da auch Absagen. – Dürfen wir Sie demnächst einmal interviewen? Melden Sie sich doch bei einem Redaktionsmitglied. Danke.



WIE ES SICH WOHT IN UNSERER GEMEINDE

EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER ERZÄHLEN

Über 3000 Menschen leben in Büren, Oberdorf und Niederrickenbach. Mit einem Blick hinter die Wohnungstür erfahren wir, wie einige von ihnen wohnen. Sie verraten uns ihre private Lieblingsecke und erzählen, was in ihrer Traumwohnung nicht fehlen dürfte.



BARBARA HURT
OBERDORF

Seit rund sieben Jahren wohne ich in einem Haus, dessen Geschichte und Vorbesitzer ich kenne. Was ich hier besonders schätze, ist die Nachbarschaft. Meine Lieblingsecke ist am Ofen auf dem Bänklein. Hier kann ich insbesondere im Winter den Rücken schön wärmen, etwas lesen oder einfach ein bisschen sein. Die vielen Fenster bieten alle für sich selber eine eigene, spannende Aussicht. So genieße ich auch öfters den schönen Blick auf den verschneiten Brisen, der jeweils mit seinen vielen Farben im Abendrot erstrahlt.

Zurzeit bin ich stark am Räumen, jedoch konnte ich mich nicht von ein paar Kinderbüchern trennen, wie z. B. «Flurina (und das Wildvöglein)». Diese begleiten mich seit meiner eigenen Kindheit. Meine Bratsche dürfte auf keinen Fall kaputt gehen. So ein Instrument ist einmalig. Die Masse sind mir vertraut. Bereits nach einer Revision müssen wir uns zuerst wieder frisch finden.

Als Zugliebhaberin und ÖV-Reisende finde ich es schade, dass die ehemalige Haltestelle direkt vor der Haustür vor etwa zwölf Jahren aufgehoben wurde. Der Zug war es auch, an den ich mich zu Beginn gewöhnen musste. Denn mit seinen hellen Scheinwerfern hatte ich oft das Gefühl, er fahre direkt in mein Haus hinein. Inzwischen erkenne ich am Geräusch, ob etwas an der Bremse oder am Rollmaterial nicht in Ordnung ist und ob der Spatz oder die Engelberger-Lok am Haus vorbeirollt. Ich stamme aus einer Eisenbahnerfamilie, jedoch war dies nicht ausschlaggebend für die Wahl dieses Wohnortes. Eher war es die tolle Rundumsicht, weshalb man den ganzen Tag über von der Sonne erwärmt wird. Sollte ich einmal von hier wegziehen, würde ich ganz bestimmt meine Nachbarschaft vermissen.



ERWIN SCHÜPFER
BÜREN

Ich lebe seit fast 50 Jahren in Büren. Sehr lange wohnte ich mit meiner Familie in einem eigenen Haus und zog vor einigen Jahren zusammen mit meiner Frau Käthi in eine Wohnung mitten im Dorf. Wir nennen es unsere Altersresidenz. Eine meiner Lieblingsecken zu Hause ist mein Büro, wo ich gerne die alltäglichen administrativen Arbeiten erledige, aber auch für Vereine Zeit investiere, in denen ich aktiv bin. Sollte einmal die IT ausfallen, wäre das für mich sicher ein Problem. Aber auch ein Ausfall der Heizung wäre gerade in der Winterzeit unangenehm. Wenn ich von der Kopfarbeit eine Abwechslung brauche, gehe ich in den Bastelraum. Dort kann ich etwas mit den Händen machen und mich ganz gut verweilen. Deshalb ist dies meine zweite Lieblingsecke.

Trotz zentraler Lage wohne ich an einem angenehmen und stressfreien Ort. Schade ist nur, dass es keinen Laden und keine Post mehr gibt; auch ein Restaurant wurde in dieser Zeit geschlossen. Mein Traumhaus hatten wir bereits. Wenn man nicht auf das Budget schauen müsste, gäbe es viele tolle Sachen, etwa ein eigener Wellnessbereich. Auch ein echter Holzboden dürfte nicht fehlen.

Als ich damals von der Stadt her kam, war es für mich zu Beginn eine Herausforderung, in einem so kleinen Dorf zu leben, wo man sich als «Fremder» beobachtet fühlte. Doch das änderte sich rasch, als ich durch meine Familie und die Vereine nach und nach die Menschen im Dorf kennen und schätzen lernte. Wenn man offen auf die Menschen zugeht und jeden nimmt wie er ist, findet man in Büren sehr schnell Anschluss. Die lieb gewonnenen Nachbarn und die vielen Freundschaften sind es auch, die ich bei einem Wegzug als Erstes vermissen würde.



RITA HERZOG
NIEDERRICKENBACH

Ich lebe seit 1988 in Niederrickenbach. So lange begleitet uns bereits unsere Wohnungseinrichtung, obschon wir zuerst noch im Pilgerhaus lebten und dann im Jahr 1999 auf die andere Seite in die ehemalige Dependance Engel umzogen. Zu Beginn meiner Zeit in Niederrickenbach musste ich mich daran gewöhnen, dass man vor allem im Winter von der Seilbahn abhängig ist. Ebenfalls fehlte mir anfangs der wöchentliche Turnabend, den ich am früheren Wohnort gerne besucht hatte.

Besonders mag ich an unserem Wohnort die Aussicht und die Ruhe. Ebenfalls schätze ich das gute Verhältnis zu den Nachbarn. Meine Lieblingsecke in unserer schönen und grossen Wohnung befindet sich hinter dem Küchentisch am Fenster. Von hier aus kann ich die Vögel beobachten oder ich sehe, was unten auf dem Platz geschieht und wer so vorbeigeht.

Würde in meiner Wohnung der Kochherd oder die Abwasmachine kaputt gehen, wäre das für mich ziemlich schlimm. Natürlich wäre es auch unangenehm, wenn die Heizung ausstiege. Gerade hier oben kann es ganz schön kalt werden.

Wir haben hier alles, was ich zum schönen Wohnen brauche. Es wäre wahrscheinlich auch unsere grosse Wohnung, die ich bei einem Wegzug als Erstes vermissen würde.



SAMUEL CHRISTEN
OBERDORF

Nachdem ich über zehn Jahre in Stans gelebt habe, wohne ich nun seit zwei Jahren in Oberdorf. Sofort fühlte ich mich hier im kleinen, familiären Quartier zu Hause, wo man sich kennt und sich grüsst. Die zentrale Wohnlage direkt neben dem Kollegi-Sportplatz gefällt mir, weshalb ich auch mit dem Hobby Discgolf begann. Als ewig junggebliebener Pfadfinder verbringe ich sehr gerne Zeit draussen in der Natur und liebe die vielen Feuerstellen, wie z.B. jene am Aa-Wasser. Das tut mir gut und erdet mich. Ich bin jemand, der keinen grossen Luxus braucht; mir ist ein wohliger-warmer Rückzugsort wichtiger als teure Designermöbel. Im Sommer geniesse ich die Abende auf dem Balkon mit herr-

lichem Blick zum Stanserhorn oder Brisengebiet. Da ich im Tunnelbau tätig bin, tanke ich hier Vitamin D auf. Im Winter ist es die Sofaecke mit Plattenspieler, die ich als meine Lieblingsecke bezeichne. Es wäre auch meine Plattensammlung, die ich als Erstes aus dem Feuer retten würde.

Meine Traumwohnung würde eine gemütliche Sofaecke mit wärmendem Cheminée im Innern beinhalten oder eine Feuerschale im Freien. Obschon ich mehrheitlich in Dachwohnungen gelebt habe, würde ich sehr gerne Parterre wohnen. Ein Bild der Band «Jolly & the Flytrap» begleitet mich seit meinem 18. Lebensjahr. Früher hatte ich mehrere solcher Bilder, doch in einer kleinen Wohnung findet halt nur noch dieses eine Bild Platz. Es gehört zu mir und wird mich noch lange Zeit begleiten.



ANDREAS KEISER
BÜREN

Ich bin in Büren aufgewachsen und wohne, nebst einem kurzen Abstecher nach Stans, praktisch schon mein ganzes Leben in diesem Dorf. Wobei es zwischen Niederbüren, wo ich aufwuchs, und dem Dorf Büren, in dem ich seit sieben Jahren lebe, deutliche Unterschiede gibt. Früher war ich mehr auf dem Land, hatte mehr Abstand zu anderen Menschen. Mitten im Dorf trifft man sofort auf andere Leute, wenn man die Wohnung verlässt. Obwohl ich in Büren aufwuchs, lernte ich diesen Ortsteil mit all den Wegen und Seitenstrassen erst in den letzten Jahren (neu) kennen. Vor allem auch durch Spaziergänge und Ausflüge mit meiner Familie.

Meine Lieblingsecke ist am grossen Tisch im offenen Küchen- und Wohnbereich. Hier geht immer etwas, ob beim gemeinsamen Essen, beim Basteln oder beim Spielen der Kinder. Seit meiner Kindheit begleiten mich mein Fotoalbum, das seit meiner Geburt her von meiner Mutter erstellt und geführt wurde, und ein altes Tagebuch. Dieses schrieb ich als Neunjähriger, als ich mit meiner Familie einen Sommer auf einer Alp im Steinalpgebiet verbringen durfte. Ab und zu blättere ich in diesen Erinnerungen und sehe mir gerne die Fotos im Album an.

Grundsätzlich haben wir hier in Büren alles, was wir brauchen. Das Einzige, was mir fehlt, ist der Dorfladen, der leider verloren ging. Für ein Traumhaus würde mir ein Sitzplatz unter Bäumen und ein eigener Garten sehr gefallen. Und würden wir einmal von hier wegziehen, fehlte mir die Nähe zur Natur und zu Niederrickenbach sowie auch zur Familie.

Adrian Banz



DIE WG AN DER WILSTRASSE

ZUSAMMENLEBEN – DIE ANDERE WOHNFORM

Schon architektonisch fällt das 50-jährige, eigenwillige Gebäude an der Wilstrasse auf. Als «Villa» ist es den Einheimischen ein Begriff, und eine Wohngemeinschaft soll darin wohnen.

Was sind das für Menschen, die im gleichen Haus zusammenleben, Wohnzimmer, Küche, Bad und vieles mehr teilen? Ich bin sehr gespannt und freue mich auf meinen Besuch in der Villa-WG.

Eine WG ist eine Wohngemeinschaft, die nicht familiär gebunden ist (Wikipedia). Diese Form des Zusammenlebens kenne ich noch nicht. Vor vielen Jahren war ich zwar Gast in einer WG in Bern und hätte vielleicht dort einziehen wollen. Nach einem Schnupperabend mit Übernachtung hatte ich mich jedoch dagegen entschieden. Im Wohnzimmer konnte ich mich dort zwar auf einen noch freien Stuhl setzen. Für meinen mitgebrachten Kuchen gab es aber kein Messer, geschweige denn einen Teller. Die Küche war vollgestapelt mit gebrauchtem, schmutzigem Geschirr. Auf dem Boden im Wohnzimmer lagen Pizzaschachteln und mehr. Ein Riesenchaos!

November 2022. Mit einem selbergemachten Kuchen mache ich mich auf den Weg. Es ist schon Nacht. Der Eingang ist dunkel, aber ich weiss, wo sich die Klingel befindet. Es wird hell. An der Tür öffnet mir Yves. Er freut sich sichtlich auf die bevorstehende Führung. Der Eingang beeindruckt mich schon sehr. Aufgeräumt und flott gestapelt stehen die Schuhe fein säuberlich in einem Gestell. Meine Schuhe lasse ich irgendwo liegen.

Im Wohnzimmer erwarten mich die Mitbewohner. Sämi, Awet, Mike, Pascal, Yves und Enrico sitzen gemütlich auf der riesigen blauen Polstergruppe. Jan fehlt. Er ist in seiner Massagepraxis in Ennetmoos, als selbständiger Med. Masseur i.A., noch am Behandeln.

Es gibt keinen Fernseher. Die WG-Bewohner schauen sich gemeinsam ausgesuchte Filme mit dem Beamer an. Alles ist so sauber, aufgeräumt, geschmackvoll eingerichtet. Wie kommt es dazu? Abwechselnd äussern sich die jungen Männer im Alter von 22–33 Jahren zu meinen Fragen. Sie erklären mir, dass sie eine Reinigungskraft haben. Jeder hat sein Ämtchen, alles ist genau geregelt: Einkaufen, Kochen, Gartenarbeiten, Whirlpool reinigen, Pflanzen giessen, Entsorgen, Lappen der Putzfrau waschen, etc. Jeder bezahlt einen bestimmten Betrag auf das Haushaltskonto. Alles ist inbegriffen, Miete, Essen, Versicherung, einfach alles. Sie erklären mir ihre Philosophie: das gemeinsame Leben genießen, sich austauschen, Lösungen suchen und erarbeiten, jeder hilft jedem. – Wow, ich bin beeindruckt!



Im Haus befinden sich zwei Firmen: Artrox, Samuel's Holz fürs Leben, und die Video-Produktionsfirma Creative Clips von Mike Bryan. Platz hat es ja genügend. Jeder hat sein Zimmer. Gemeinsam benützen sie den Gartensitzplatz. Ich freue mich jetzt schon auf das nächste Fest an der Wilstrasse...

Mein Kuchen kommt an. Was ist das grüne Zeug da drin? Rüebli sind es nicht, aber es ist Gemüse. Ich muss es ihnen verraten: Zucchetti. Da wäre keiner draufgekommen.

Wir machen ein Foto. Mike, als Filmprofi, holt sofort zusätzliches Licht. Wir haben den Plausch. Einer möchte noch in den Whirlpool. Nein, ich muss jetzt nach Hause. Smile! Meine Schuhe sind gottlob nicht mit Beton gefüllt, denn das blüht demjenigen, der sie nicht anständig versorgt. Uih, aber davon wurde noch nie Gebrauch gemacht, wie man mir lachend versichert. Und noch etwas erfahre ich: es gibt definitiv kein Hallenbad im Haus, wie angeblich oft behauptet wird.

Wer sich interessiert, kann sich gerne die informativen und spannenden Internetauftritte der beiden anschauen. www.creative-clips.ch, Video Production, Mike Bryan und ARTROX, Holz fürs Leben von Samuel Schnyder, www.artrox.ch.

Susi von Matt



AIRBNB IM ST. HEINRICH

GASTGEBER IN DER EIGENEN WOHNUNG

Zimmer im Grünen an idealer Lage für Ausflüge. Oberdorf, Nidwalden, Schweiz.
Superhost. 80 Bewertungen, Note 4,89/5,0.

Bestimmt wissen Sie, worum es sich bei den obigen Angaben handelt. Es ist der Eintrag auf Airbnb, der Online-Plattform, die weltweit Kontakte zwischen Gastgebern und Gästen herstellt. Der ursprüngliche Name «Airbedandbreakfast», (Luftmatratze und Frühstück), wurde zu Airbnb. Ohne Luftmatratze mache ich mich auf zu meinem Gastgeber.

DER GASTGEBER

Fredy Gander wohnt in seiner 5½-Zimmerwohnung an der St.-Heinrich-Strasse in Oberdorf. Er erwartet mich bereits. Am Nachmittag kommen neue Gäste. Das Zimmer, ausgestattet mit einem Doppelbett und einem ausziehbaren Schlafsofa, die gemütliche «Lobby» (Fredys Wohnzimmer), die Küche mit Esstisch, alles ist fein säuberlich geputzt und wartet auf die Reisenden.

Fredy und seine Partnerin Angelika bewirtschaften das Airbnb seit Anfang 2020, also kurz vor Corona. «Während der

Pandemie war nichts los», meint Fredy. Angelika ist im Moment nicht hier. Sie betreut hauptsächlich die Airbnb-Seite und kommuniziert mit den zukünftigen Gästen. Angelika spricht fünf Sprachen, deutsch, englisch, französisch, italienisch und griechisch. Aber auch Fredy kommt mit Fremdsprachen gut zurecht und er zeigt mir augenzwinkernd seine Übersetzungs-App auf dem Handy. «Und sonst benütze ich Hände und Füsse», meint der strahlende Gastgeber.

DIE GÄSTE

Durchreisende auf dem Weg in den Süden, Touristen, die die Schweiz kennenlernen möchten, oder Besucher, welche spontan buchen, das sind Fredys hauptsächliche Gäste. Heute Nachmittag erwartet er zwei Urlauber aus Frankreich. Seine Gäste sind mehrheitlich Europäer oder US-Amerikaner. In jüngster Zeit gab es auch Buchungen von Menschen aus Singapur, Südkorea oder Indien, die durch die Tourismusdestination Engelberg angezogen wurden.

GEGENSEITIGER AUSTAUSCH

Die grosse Terrasse mit Garten und den Grill teilen sich die Gäste mit Fredy und Angelika. Die Besucher dürfen die Küche benützen und Fredy wird nicht selten zum Znacht eingeladen. Bei solch gemütlichen Abenden wird über Land und Leute diskutiert und die Gäste erfahren viel über Fredys grosses Hobby, die Imkerei. Auch ich komme in den Genuss und erfahre so unglaublich vieles über die emsigen und so spannenden Tierchen. Die Bienen woh-

nen aber nicht hier. In Beckenried, Fredys früherem Wohnort, bewirtschaftet er auf einem Bauernhof die Bienenstöcke. Das Schleudern des Honigs geschieht im speziell dafür eingerichteten Hobbyraum hier im Haus.

DIE BEWERTUNG

Jeder Gast darf für das Airbnb eine Bewertung abgeben. Auch Fredy darf seine Bewertung auf der Airbnb-Seite, für die Reisenden jedoch unsichtbar, hinterlegen. Auf diese Weise hat er als Vermieter die Möglichkeit, auf Leute, welche sich nicht zu benehmen wissen, hinzuweisen. Aber das kommt selten bis nie vor.

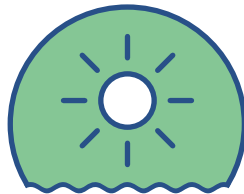
Die meisten Gäste schauen sich vor der Buchung die Bewertungen sehr genau an. Die vielen Top-Bewertungen sind da natürlich hilfreich: «Sehr netter Gastgeber, sehr saubere Wohnung ...».

Andererseits ist es wichtig, dass der Vermieter die Ausstattung des Zimmers und die Lage der Unterkunft genau beschreibt: «Das Gästezimmer befindet sich in einer ruhigen Siedlung, zwischen Oberdorf und Stans, umgeben von grünen Wiesen. Im Sommer kann man daher die Kuhglocken hören.»

Bei Fredy fühlt man sich willkommen. Er und Angelika sind nicht umsonst «Superhosts», die Auszeichnung in Sachen Gastfreundschaft. Welcome in Oberdorf, Nidwalden Switzerland, with the cows in summer, the quietly located accommodation with fantastic views of the famous mountains Stanserhorn and Pilatus.

Susi von Matt





SOLARANLAGE ANNO 1976/77

WOHNEN MIT WARMWASSERAUFBEREITUNG VIA SONNENKOLLEKTOREN

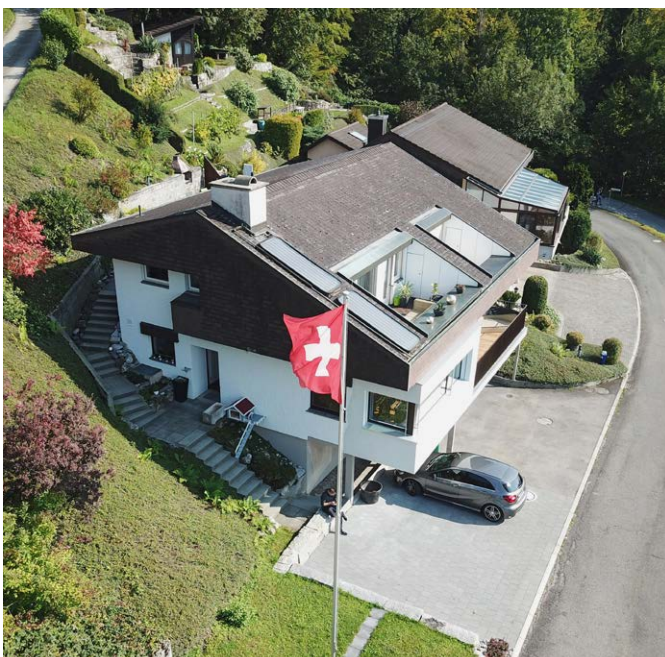
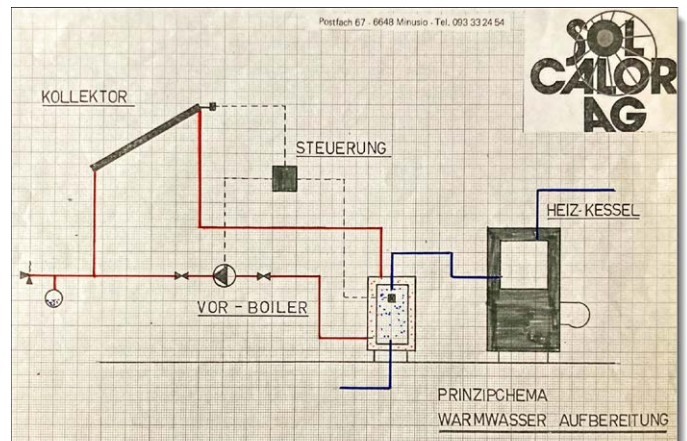
Solaranlagen sind im Jahr 2023 heiss begehrt. Auch bei Wohnhäusern. Viele Hauseigentümer betreiben schon eine, noch mehr sind am Evaluieren oder Planen der geeigneten Anlage. Umweltfreundlich erzeugte Energie, unabhängig(er) von Öl oder Gas werden, ein E-Auto tanken und Kosteneinsparungen bei Strom und Wärme sind überzeugende Motivatoren. Vermutlich hatten die wenigsten Oberdorfer das Thema «auf dem Schirm», als vor 46 Jahren die erste Sonnenenergieanlage im Kanton Nidwalden, in Büren Liechershalten in Betrieb ging. Ein Einblick und Ausblick.

WARMWASSER VIA SONNENKOLLEKTOREN

Solarthermie wurde schon in der Antike genutzt. Im 18. Jahrhundert entstanden die ersten Vorläufer der heutigen Sonnen- bzw. Solar-Kollektoren.

Das Grundprinzip einer thermischen Sonnenenergie- bzw. Solaranlage: Solar-Kollektoren, z.B. auf dem Hausdach, ermöglichen die Sonnenstrahlung in Wärmeenergie umzuwandeln. Der Kollektor fängt die Sonnenstrahlung auf, indem Wasser in angeordneten Leitungen erwärmt wird. Das warme Wasser wird einem Speicher oder direkt dem Verbraucher zugeführt.

Das klingt einfach. Aber die Technik, Verfahren und Materialien dieser Anlagen wurden und werden permanent weiterentwickelt, sodass heutige thermische Solaranlagen, z.B. zur Warmwasseraufbereitung, aber auch Photovoltaikanlagen sehr wirksam und wirtschaftlich sind.



NIDWALDEN, DIE ERSTE

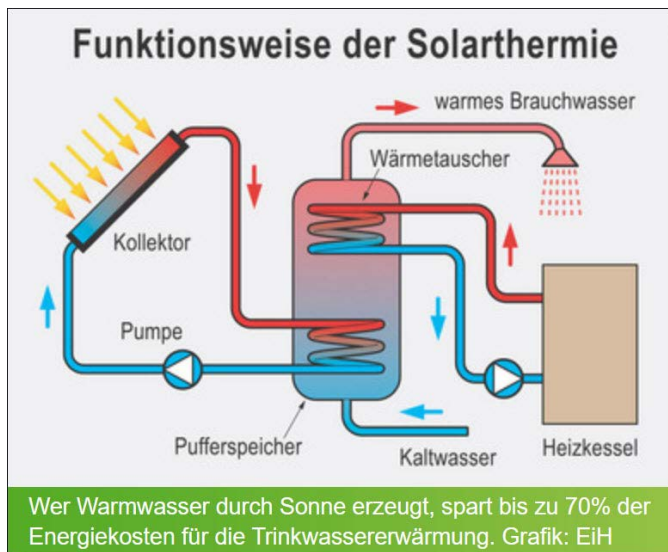
Die erste Solaranlage des Kantons wurde in Büren, Liechershalten 1976/77 von der Firma SOLCALOR AG, Stans/Minusio entwickelt, geplant und installiert.

Um es zeitlich einzuordnen: Im Jahr 1973 war die erste grosse Ölkrise mit Sonntagsfahrverboten, im Oktober 1976 wurde der A2 Sonnenbergtunnel eröffnet.

Der Kopf und Gründer dieser Firma war Marco Trüssel, der Oberdorfer «Energietechnik-Pionier», der auch später mit der Nachfolgefirma Trüssel & Partner AG viele innovative und ökonomische Energietechnik-Projekte realisierte.

Die Anlage in Büren ist noch immer nahezu unverändert in Betrieb.

Das Foto zeigt, aus Drohnensicht, das Haus, wie es heute aussieht mit den originalen Sonnenkollektoren. Im Prinzipschema, erstellt 1976 mit Tusche und Schablone auf Millimeterpapier, wird ersichtlich, wie die Anlage aufgebaut ist. Und die nächste Abbildung aus «[energiesparen-im-haushalt.de](https://www.energiesparen-im-haushalt.de)» zeigt die Funktionsweise, dargestellt auf moderne Art, im Jahr 2022.



Marco Trüssel erkannte früh, dass einerseits Energie gespart und andererseits mit neuen Energien gearbeitet werden sollte. 1974 wurde unter seiner Leitung im Tessin eines der ersten Null-Energie-Häuser gebaut, das seine energetische Leistung ausschliesslich aus der Kraft der Sonne bezog.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Das Nidwaldner Volksblatt schreibt am Samstag, den 21. Mai 1977: (Auszug) «Die von uns besichtigte Anlage wurde ... in einem 1½-Familienhaus installiert und dient kombiniert mit einer Ölheizung, zur Warmwasseraufbereitung. Auf dem Hausdach sind zwei Flachkollektoren von total 5 Quadratmeter Fläche installiert. Bei einem Tag Sonne lassen sich damit ungefähr 200 Liter Wasser auf 60° C erwärmen. Man rechnet ungefähr mit einer Öleinsparung von 1000 kg pro Jahr. Die Investitionskosten für diese Anlage belaufen sich auf ca. 7000 Franken.

Nicht allein der materielle Gewinn soll uns jedoch zur Nutzung der Sonnenenergie anspornen, sondern auch die Erkenntnis, dass diese Energie sauber und umweltfreundlich ist.»

Und aus der rückblickenden Abschätzung von Marco Trüssel: Etwa 16'000 Liter Öl wurden in 45 Betriebsjahren gespart.

Der Textausschnitt aus dem Projekt-Präsentationsordner der SOLCALOR AG zeigt die damaligen Daten des Projektes.

FÖRDERN UND FORDERN – ANNO 1977

Das Nidwaldner Volksblatt schreibt am Samstag, den 21. Mai 1977: (Auszug): «Der Bund macht mit. Das Eidgenössische Verkehrs- und Energiedepartement gelangte Mitte April dieses Jahres an die Kantonsregierungen mit der Bitte möglichst dafür besorgt zu sein, dass nicht mit sehr einschränkenden Bauvorschriften über den Einbau von Sonnenkollektoren die Nutzung der sauberen Sonnenenergie gehemmt werde.

Um zu vermeiden, dass jede Gemeinde verschiedenlautende Vorschriften erlässt, hat die eidgenössische Fachkommission für die

Nutzung der Sonnenenergie provisorische Empfehlungen über die Baubewilligung von Sonnenkollektoren ausgearbeitet.

Via kantonale Energiefachstelle werden diese Unterlagen an die Gemeinden weitergeleitet. Bundesrat Willi Ritschard hat die kantonalen und lokalen Behörden aufgerufen die Sonnenenergie zu fördern.»

Und bei dem Projekt damals in Büren: Bauantrag mit Bewilligung benötigte es keine. Die Nachbarn und Besucher nahmen die Installation der Kollektoren mehr oder weniger interessiert zu Kenntnis.

FÖRDERN UND FORDERN – ANNO 2023

Die Zeit ist reif. Reif für den breiten Einsatz alternativer Energieformen. Bei der Modernisierung bestehender Häuser und bei Neubauten sind Solaranlagen wirksame Lösungen um den «persönlichen ökologischen Fussabdruck» des Wohnens signifikant zu senken. Die Investitionskosten amortisieren sich in einer überschaubaren Zeitspanne.

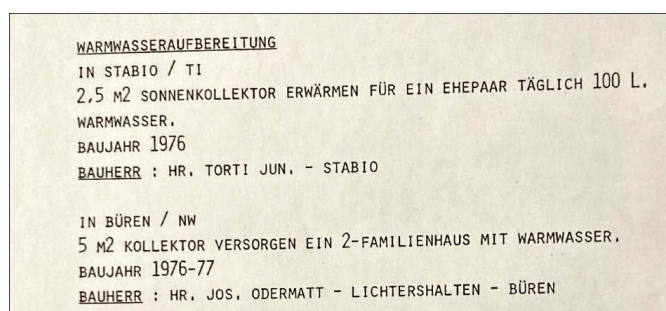
Die Zeit wird knapp. Wir müssen fossile Energien in den nächsten Jahren deutlich reduzieren, um die Erwärmung durch den Klimawandel mit den zu erwartenden negativen Folgen wirkungsvoll zu begrenzen. Ein Beitrag dazu ist, die natürliche Energie der Sonne besser zu nutzen.

Der Kanton Nidwalden gibt im Energieleitbild Nidwalden 2019 die energiepolitische Vision: «Nidwalden verfügt über eine nachhaltige und sichere Versorgung mit Elektrizität und Wärme. Zu diesem Zweck werden die erneuerbaren, einheimischen Energien ausgeschöpft, neu erschlossen und die Energieeffizienz wird kontinuierlich verbessert. Die Energiepolitik ist mit jener des Bundes und der anderen Kantone abgestimmt.»

Die Energiefachstelle (www.nw.ch/energiefachstelle) des Kantons gibt Auskunft zu den gesetzlichen Vorschriften, berät in Fachfragen und stellt Informationsmaterial inkl. des aktuellen Förderprogramms zur Verfügung.

Und was hat sich neben der Technik geändert? Sie ahnen es schon: Selbstverständlich bedarf es im Jahre 2023 eines Antrags auf Bewilligung vor der Installation der Solaranlage.

Karsten Fischer





AUS DEM «NIDWALDNER VOLKSBLATT»

GESCHICHTE(N) AUS DEM VORLETZTEN JAHRHUNDERT

Im Wahljahr 2023 werfen wir einen Blick auf die Nationalratswahl von 1896. Sie war derart umstritten, dass gar der Nationalrat sich mit einem Wahlrekurs zu befassen hatte. Der damals Gewählte – ein Oberdorfer – sollte nicht weniger als 21 Jahre lang im Amt bleiben, länger als jeder andere Nidwaldner Nationalrat.

LANDSGEMEINDE 1895

– Zahlreich wie seit langen Jahren nicht mehr versammelten sich letzten Sonntag die Landleute von Nidwalden zu Wyl an der Aa. Dichtgedrängt standen die Männer im Ringe. (...) Bei der Neuwahl der Regierung wurden die beiden bisherigen ersten Mitglieder (...) einstimmig bestätigt. An Stelle des bisherigen Landessäckelmeister Dr. Odermatt, der unerwartet eine Wiederwahl ablehnte, um dem Volke in seinem Berufe als Arzt um so treuer und besser dienen zu können, wurde auf dessen Vorschlag mit jubelndem Mehre Kantonsgerichtspräsident Karl Niederberger von Oberdorf als drittes Mitglied des Regierungsrathes gewählt. (...) Als Landammann wurde Businger, als Landesstatthalter Dr. Wyrsh und als Landessäckelmeister der neuernannte Regierungsrath Karl Niederberger, alle einstimmig, gewählt.

VOR DER NATIONALRATSWAHL (1896)

– Am 25. Oktober wird das Nidwaldnervolk seinen Vertreter in den Nationalrat wählen. Dass diese Wahl von grösster Wichtigkeit [ist], das muss unsern stimmfähigen Bürgern nicht erst gesagt werden. Das Nidwaldnervolk wird seine Ehre darinsetzen, in der schweizerischen Bundesversammlung würdig vertreten zu sein und es fehlt ihm gottlob nicht an Männern, die dieser hohen Behörde wohl anstehen, an Männern, wie sie besonders in gegenwärtiger Zeitlage in der Bundesversammlung geradezu mangeln.

DER BUIR IST TRUMPF!

– Und an was für Männern fehlt es denn in Bern droben? Vielleicht an eidgenössischen Obersten? Nein, das wahrhaftig nicht! (...) Oder soll Nidwalden der Bundesversammlung mit einem radikalen Advokaten unter die Arme greifen? Nein, das schon gar nicht! (...)

– Glücklicherweise hat Nidwalden ganz andere Männer, die seine Interessen in der jetzigen Bundesversammlung besser vertreten (...). Die Bauersame, vor allem diejenige der innern Schweiz, ist in den eidgenössischen Räten nicht vertreten, wie sie es sein sollte (...).

– Als es hiess, die konservativen Nidwaldner schlagen als Mitglied des Nationalrates unsern Landessäckelmeister Karl Niederberger vor, da bemerkten auswärtige radikale Blätter geringschätzig, er sei ein Bauer. Nur ein Bauer! Nidwaldnervolk! Wie gefällt dir diese Sprache? Das wäre doch unbegreiflich, wenn unser standesbewusstes Bauernvolk nur deswegen einem Ehrenmanne seine Stimme nicht geben wollte, weil er ein wackerer Landwirt ist. Nein, auch hier soll es heissen: Der Buir ist Trumpf! – Nur ein Bauer! Das ist das einzige, was man gegen Landessäckelmeister Karl Niederberger vorzubringen weiss, das und sonst nichts. (...)

DER HERGISWILER KANDIDAT

– Woran wird unser Volk sich erinnern, wenn es nächsten Sonntag zur Urne geht? An seine alten konservativen Traditionen und Grundsätze, und daran, (...) dass Hergiswyl unter dem Kommando seines Obers-

ten stets dem Militarismus zugejubelt, im Gegensatz zur überwiegenden Mehrheit unseres Volkes. Wir haben keinen Vertreter für Hergiswyl nach Bern zu senden, sondern einen Vertreter für das ganze Land. Wer dasselbe nicht dem Radikalismus verkaufen will, der stimme daher für Landessäckelmeister Karl Niederberger.

ERSTER WAHLGANG

Das Abstimmungsprotokoll weist für Landessäckelmeister Niederberger 1313 Stimmen aus, während Regierungsrat Blättler 1312 Stimmen erhält.

– Die Nationalratswahl vom letzten Sonntag hat bis heute noch zu keinem definitiven Resultate geführt. Es sind 47 Stimmen als ungültig erklärt worden. Wie sich nachträglich herausstellt, lauten eine grosse Zahl derselben auf den Namen: «Niederberger», jedoch ohne nähere Bezeichnung. (...) Es ist nun bei der Regierung ein Rekurs eingereicht, welcher verlangt, dass alle auf den Namen Niederberger lautenden Stimmen gültig erklärt und demnach das Abstimmungsergebnis richtig gestellt werde. Landessäckelmeister Niederberger hat soweit der Inhalt der 47 als ungültig bezeichneten Stimmzettel bis jetzt bekannt geworden, das absolute Mehr wahrscheinlich erreicht, in jedem Falle bleibt er gegenüber Reg. Rat. Blättler um mehrere Stimmen im Vorsprung.

WAHLKAMPF

– Die konservative Volkspartei geht mit Mut und froher Zuversicht in den zweiten Wahlgang der Nationalratswahl. Ueber-



zeugt, dass wenn keine Unregelmässigkeit vorgekommen, Landsäckelmeister Niederberger schon im ersten Wahlgange als gewählt aus der Urne hervorgegangen wäre, haben wir nur noch die Mahnung an unsere Freunde zu richten, dafür zu sorgen, dass Keiner zu Hause bleibe, dass auch die Saumseligen, die dem letzten Wahlgange ferngeblieben, Mann für Mann auf dem Platz erscheinen. Stehen wir fest und entschieden zur alten konservativen Fahne und geben wir die Stimme unserm wackern und verdienten Kandidaten Landessäckelmeister Niederberger.

– Gegen die Geistlichkeit wird in diesen letzten Tagen von Seite der Anhänger Oberst Blättlers in einer Weise gehetzt und geschürt, wie wir es in unserm Lande noch nie erlebt. Nicht genug an den Angriffen in der «Gotthardpost» und der radikalen ausserkantonalen Presse, sind wir bereits soweit gekommen, dass die angesehensten und würdigsten Priester auf offener Straße in einer Weise insultiert werden, welche wir hier nicht wiedergeben können. (...)

UNREGELMÄSSIGKEITEN

– Der Regierungsrat (...) beschloss (...) ein Zirkular an die Gemeinderäte betr. die Führung der Stimmregister zu richten. Er erklärt darin als durchaus unzulässig, die Eintragung von Schweizerbürgern, die am

25. Oktober auf dem Stimmregister eines andern eidgen. Wahlkreises gestanden sind und seither eine Aufenthaltsänderung von einem Wahlkreis in einen andern vorgenommen haben.

ZWEITER WAHLGANG

Von insgesamt 3065 Stimmberechtigten wurden 2909 Stimmkarten eingelegt. Nach Abzug der leeren Karten betrug das absolute Mehr 1451. Mit 1457 Stimmen, also 6 Stimmen über dem absoluten Mehr, wurde Landessäckelmeister Niederberger gewählt. Sein Gegenkandidat Blättler erreichte 1443 Stimmen.

– Gegen die Wahl des Hrn. Nationalrat Karl Niederberger ist sicherem Vernehmen nach von radikaler Seite ein Rekurs eingereicht worden.

– Der Zielpunkt der Angriffe der Liberalen bleibt vor und nach dem Kampf die Geistlichkeit, und da ist keine Lüge zu frech, wenn es gilt, gegen diese zu Felde zu ziehen. Wir lesen wörtlich im «Luzerner Tagblatt»: «Die Konservativen bringen ihre Freude über den zwar noch sehr zweifelhaften Sieg in verschiedenen Arten zum Ausdruck. Ganz besonders wurde am Montag in Stans und Oberdorf den ganzen Tag drauflos gepölvört. Schon des Morgens früh donnerten die ersten Schüsse aus dem Klosterhof der Kapuziner, und damit war das Zeichen allgemeiner Kanonade gegeben. (...)»

WAHLREKURS

– Der Rekurs gegen die Wahl Nationalrat Niederbergers wendet sich der Hauptsache nach gegen jenen Beschluss der Regierung, der den ausserkantonalen Wahlknechten einen Riegel gestossen hat. Er nennt das Vorgehen der Regierung (...) ein «ungesetzliches und widerrechtliches». Wir waren bisher der Ansicht die Luzerner und Obwaldner könnten daheim ihre Nationalräte wählen, und wir Nidwaldner wählen den unsern.

– Die Regierung war der Ansicht, ein Schweizerbürger sei bei Gesamtterneuerung des Nationalrates nur an einem Ort stimmberechtigt, alle Bürger seien vor dem Gesetze gleich und keiner habe doppeltes Stimmrecht.

– Der Regierungsrat hat zur Beantwortung des Rekurses (...) eine Kommission gewählt. (...) Die Kommission legte (...) ihre Antwort dem Regierungsrat vor, der dieselbe genehmigt und dem Bundesrat übermittelt hat.

NATIONALRAT ENTSCHEIDET

– Wahlrekurs Niederberger. Die nationalrätliche Wahlprüfungskommission beantragt mit 5 gegen 4 Stimmen Genehmigung der Wahl Niederbergers.

Der Rekurs kommt in der Samstagssitzung zur Behandlung. Mögen die Würfel fallen; die konservative Partei hat mit der Stellungnahme der Kommission den moralischen Sieg erobert!

– Mit 52 gegen 50 Stimmen wird die Wahl Niederbergers validiert. Für Validierung stimmten ausser Rechte und Centrum (...) einzelne Waadtländer Radikale. (...) Die Verhandlungen nahmen volle 4 Stunden in Anspruch.

LANDESSÄCKELMEISTER ODER FINANZDIREKTOR?

Alt-Ratsherr Jost Huser glaubt, man hätte in Art. 43 die bisherige Bezeichnung «Landessäckelmeister» nicht durch das hochklingende Fremdwort «Finanzdirektor» ersetzen müssen. Es sei dies eine Reform, von der man jedenfalls nicht behaupten könne, dass das Volk sie dringend wünsche. – Verschiedene Redner, namentlich Regierungsrat Blättler und Oberst Fuchs gehen indessen mit dem zu wenig «ästhetischen» Ausdruck «Landessäckelmeister» unbarmherzig ins Gericht (...).

(Quelle: Nidwaldner Volksblatt,
div. Ausgaben 1895–1897)

Zusammenstellung: Franz Niederberger



WICHTIGES IN KÜRZE

AUS UNSERER GEMEINDE

ÄNDERUNGEN IM NEUEN ERBRECHT

Im Rahmen einer Revision wurde das Erbrecht den heutigen Gegebenheiten angepasst. Es ist am 1. Januar 2023 in Kraft getreten und enthält einige neue Regelungen, welche den Erblassern mehr Handlungsspielraum in der Nachlassplanung geben. Die grösste Neuerung ist dabei eine Überarbeitung der Pflichtteile, welche künftig kleiner ausfallen. Konkret sieht dies wie folgt aus:

- **PFLICHTTEIL DER ELTERN FÄLLT WEG**

Die Eltern einer erblassenden Person sind grundsätzlich erbberechtigt, wenn keine Nachkommen vorhanden sind. Daran ändert auch die Revision nichts. Die Eltern geniessen jedoch nach der Revision keinen Pflichtteilsschutz mehr.

- **PFLICHTTEIL DER KINDER WIRD KLEINER**

Nachkommen sind generell erbberechtigt und geniessen gegenwärtig einen hohen Pflichtteilsschutz (3/4 des gesetzlichen Erbteils). Seit Inkrafttreten des neuen Erbrechtes per 1. Januar 2023 reduziert sich der Pflichtteil auf die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Diese Pflichtteilsreduktion erhöht die Verfügungsfreiheit der Erblasserin oder des Erblassers spürbar.

- **KEIN ERBANSPRUCH FÜR KONKUBINATSPAARE**

Wie im gegenwärtigen Erbrecht besteht auch im revidierten Erbrecht für Paare im Konkubinat kein gesetzlicher Erbananspruch. Konkubinatspaare können sich jedoch gegenseitig besser begünstigen.



Das revidierte Erbrecht gilt für alle Todesfälle ab dem 1. Januar 2023. Bisherige Testamente und Erbverträge bleiben grundsätzlich gültig. Es lohnt sich aber, die Erbrechtsrevision zu nutzen, um die Nachlassplanung zu überdenken und bei Bedarf anzupassen.

NEUES FRIEDHOFREGLEMENT BÜREN IN KRAFT

Die Stimmberechtigten haben anlässlich der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2022 dem totalrevidierten Friedhofreglement Büren zugestimmt. Der Regierungsrat hat dieses mit Beschluss vom 6. September 2022 genehmigt. Dieses ist seit 1. Januar 2023 in Kraft und kann auf der Webseite der Gemeinde unter Reglemente digital eingesehen werden.

70,41

So viele Prozente (entspricht 46'253 kWh) konnte die Gemeinde seit 2015 durch die Umrüstung auf LED bei der Strassenbeleuchtung einsparen.

EINHEITSGEMEINDE AUCH IN OBERDORF EIN THEMA

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 23. November 2022 informierten Schulpräsident Beda Zurkirch und Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger darüber, dass sich die beiden Gremien entschieden haben, sich gemeinsam auf den Weg zur Schaffung einer Einheitsgemeinde zu machen. Dazu haben die beiden Räte eine Projektkommission mit folgenden Mitgliedern gewählt:

- Schulpräsident Beda Zurkirch
- Schulrat Benny Flühler
- Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger
- Gemeinderätin Marina Grossrieder

Der Projektkommission wurde der Auftrag erteilt, eine Vorlage einer neuen Gemeindeordnung auszuarbeiten, um die Schulgemeinde Oberdorf und die Politische Gemeinde Oberdorf zusammenzuführen (Schaffung einer Einheitsgemeinde). Weiter wird ein externer Berater beigezogen, welcher das Projekt betreut und steuert.

NEUE MITGLIEDER FÜR DIE KULTURKOMMISSION GESUCHT!

Als Einwohnerin und Einwohner von Oberdorf haben Sie die Möglichkeit, Ihr Wissen und Ihre Erfahrung in dieser Kommission einzubringen. Unterstützen und gestalten Sie die kulturellen Anlässe der Gemeinde mit und leisten Sie damit einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Gemeinderätin Martina Lüthi Meier, E-Mail: martina.luethi@nw.ch, Telefon 079 609 82 50.



VERNEHMLASSUNGEN

Der Gemeinderat Oberdorf wird seitens Kanton Nidwalden zu Vernehmlassungen eingeladen. Im Jahr 2022 hat sich der Gemeinderat unter anderem mit folgenden Vorlagen befasst:

- Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Nidwalden und der Politischen Gemeinde Oberdorf betreffend die Führung des Gemeindesteueramtes
- Landschaftskonzept Nidwalden / Entwicklungsgrundsätze im Bereich Landschaft
- Teilrevision des Gesetzes über die Sozialhilfe
- Teilrevision des Gesetzes über die Raumplanung und das öffentliche Bau-recht (Planungs- und Baugesetz, PBG). Teilrevision Fristverlängerung für die Inkraftsetzung
- Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Landwirtschaft (Kantonales Landwirtschafts-gesetz)
- Einführungsgesetz zum Zivilgesetz-buch. Anpassung Aufsicht über das Zivilstandsamt. Grundsatzentscheid und Projektorganisation
- Generelle Entwässerungsplanung (GEP). Richtlinie «GEP-Check»
- Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Kranken-versicherung im Bereich Zulassung (Krankenversicherungsgesetz, kKVG)
- Teilrevision der kantonalen Fischerei-gesetzgebung
- Änderung des Gesetzes über das öffentlich-rechtliche Arbeitsverhältnis (Personalgesetz) und weiterer Personal-erlasse

NEUBAU WERTSTOFF-SAMMELSTELLE / WERKDIENT-STÜTZPUNKT

Die Aufrichte der neuen Wertstoffsammelstelle / Werkdienst-Stützpunkt ist im November 2022 erfolgt. Wenn der Zeitplan eingehalten werden kann, ist die Eröffnung auf Ende Frühling 2023 vorgesehen.



BIODIVERSITÄT – NATUR UMS HAUS



Anpflanzen von Wildstauden
(Foto: Patrik Rohrer)

Nächste Themenanlässe:

NEOPHYTEN-BEKÄMPFUNG

Samstag, 29. April 2023,
8.30 bis 12.00 Uhr – Aktionstag –
Infos auf der Gemeinde-Homepage:
www.oberdorf-nw.ch

WILDBIENEN-NISTHILFEN WERKEN

Samstag, 6. Mai 2023,
8.30 bis 12.00 Uhr, Schulhaus Büren
Mit Anleitung der Schüler/innen
der 3./4. Klasse dürfen Interessierte
Wildbienen-Nisthilfen werken.
Zusätzlich erfahren Sie von Ursula
Winistörfer, Fachfrau für Bio- und
Naturgarten, interessante Informa-
tionen über die Wildbienen.
Anmeldung bis Montag,
24. April 2023, mittels E-Mail an
oberdorf@nw.ch oder 041 618 62 62.
Über die Durchführung werden
die angemeldeten Personen direkt
informiert.

OBERDORF RÄUMT AUF

Samstag, 16. September 2023 –
Aktionstag: Abfall einsammeln
anlässlich des «World CleanUp Day»
– Infos auf der Gemeinde-Homepage:
www.oberdorf-nw.ch

UNTERHALTSARBEITEN WANDERWEG NIEDERRICKENBACH – HASENMATT

Der Wanderwegabschnitt Niederrickenbach – Hasenmatt – Ahorn ist in die Jahre gekommen und eine Sanierung drängte sich auf. Die Gemeinde wurde durch Werner Häcki, Gebietsvertreter der Wanderwege Oberdorf, angefragt, die Unterhaltsarbeiten im Rahmen eines Lehrlingsprojektes auszuführen. Die SPAG

Schnyder, Plüss AG organisiert jeweils derartige Lehrlingsprojekte und Werner Häcki arbeitet bei dieser Firma. Der Einsatz der Lehrlinge wurde auf eine Woche befristet.

In der Woche vom 27. Juni bis 1. Juli 2022 arbeiteten Lernende tatkräftig daran, den Wanderwegabschnitt Niederrickenbach – Hasenmatt auszubessern, wiederherzustellen, teilweise auch neu anzulegen. Die Woche war für die Lernenden anstrengend, lehrreich und ermöglichte

ihnen, gemeinsam bemerkenswerte und augenfällige Ergebnisse zu erzielen. Die für die Wanderwege verantwortliche Gemeinderätin Martina Lüthi Meier liess es sich nicht nehmen, den Lernenden einen Besuch abzustatten, sich über die vorstattengehenden Unterhaltsarbeiten vor Ort informieren zu lassen und diese auch zu würdigen. Für den geleisteten Einsatz gilt den Lernenden und vor allem dem verantwortlichen Werner Häcki ein grosser Dank.





ELTERN-BERATUNG IM WANDEL DER ZEIT

SPITEX NIDWALDEN

Die Mütter- und Väterberatung (MVB) der Spitex Nidwalden begleitet Eltern mit Kindern ab Geburt bis im Alter von fünf Jahren in verschiedensten Themen.

War die Beratung früher vor allem bekannt dafür, dass Säuglinge gewogen und gemessen wurden, so hat sich die Arbeit der Beraterinnen in den letzten Jahren analog dem gesellschaftlichen Wandel ebenso stark verändert und weiterentwickelt. Die Themen bewegen sich rund um Gesundheit, Entwicklung und Erziehung der Kinder, Rollenfindung der Eltern bis zur Vorbereitung für den Kindergarten. Das Ziel dabei bleibt, dass sich die Kinder körperlich, geistig und seelisch bestmöglich entwickeln können, und die Eltern in der Begleitung ihrer Kinder gestärkt werden. Auch in Nidwalden leben zunehmend Familien, welche nicht auf ein unterstützendes familiäres Netz zugreifen können. Entweder leben weitere Familienangehörige nicht in der Nähe oder Grosseltern sind selber noch im Arbeitsprozess eingebunden. Hier vermittelt die MVB oft Kontaktpersonen oder hilft bei der Organisation von Entlastungsdiensten.

Beratungen werden telefonisch, per E-Mail oder Video, bei der Familie zu Hause oder auf der Beratungsstelle der Gemeinde und auf Voranmeldung angeboten. Zudem bieten die Beraterinnen auf Anfrage auch Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit den Eltern-Kind-Treffs an oder sind bei einigen Eltern-Kind-Treffs als Ansprechpartnerinnen vor Ort.

Die Fachstelle mit drei Beraterinnen arbeitet eng mit inner- und ausserkantonalen Fachstellen im Frühbereich zusammen. Sie kann so Familien mit spezifischen Fragen auch in sozialen, finanziellen oder psychischen Themen passende Angebote und Beratung vermitteln. Zudem ist sie als eine der Anlauf- und Ko-

ordinationenstellen Teil des Frühförderprojektes «Guter Start ins Familienleben» (GUSTAF, www.gustaf.ch).

Mit dem Hausbesuchsprogramm «Aufsuchende Elternarbeit» konnte in den letzten acht Jahren bereits wertvolle Arbeit geleistet werden in der Begleitung von Eltern in besonderen Belastungssituationen. Dabei hat sich gezeigt, dass einheimische Familien diese Begleitung zu gleichen Teilen wie Familien mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen haben. Ende 2021 konnte dieses Projekt – ermöglicht durch die Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung und Integration des Kantons Nidwalden – in ein ständiges Angebot überführt werden. Die Gemeinden haben den Mehrwert der Begleitung bei den Familien zu Hause erkannt und unterstützen diese Arbeit weiter. So können weiterhin alle Familien diesen Dienst kostenlos nutzen. Dies wird auch vom Fachverband empfohlen und praktisch in der ganzen Schweiz so gehandhabt.

Die Zeit der frühen Kindheit ist eine sehr entscheidende Lebensphase. Kinder, welche hier gut begleitet sind, haben bessere Startchancen in der Schule, was sich wiederum nachweislich bezahlt macht durch kleineren Einsatz von aufwändigen Massnahmen.

Für weitere Informationen:

www.spitexnw.ch/muetter-vaeterberatung

*Erika Liem Gander
Teamleiterin MVB*





KONZERTREIHE A-HORN

SIMONE FELBERS IHEIMISCH – SAMSTAG, 24. SEPTEMBER 2022

Würde Heimat wie Postkartenromantik klingen, wäre es nicht das, was uns bewegt.
Heimat ist mehr. Heimat blüht auf, trauert, zeigt seine Zähne, irritiert und tut unheimlich gut.
Heimat klingt aus allen Himmelsrichtungen und braucht auch eine Portion Fremdheit in sich.

So klang die Stimme von Simone Felber zum Schwyzerörgeli von Adrian Würsch und zum Kontrabass von Pirmin Huber. Das Trio begann sein Konzert mit einer wunderschönen Interpretation des Heimatliedes «Ha ame ne Ort es Blüemeli gseh». Gleich darauf begegnete der virtuose Jodelgesang ungewohnten Rhythmen, die wie ein frischer Wind neue Dynamik in die Postkarten-

romantik zauberten. Frisch und sehr energievoll ging es im Lied «panta rhei» zu und her. Der Wechsel zwischen feinen Melodien und kraftvollen Passagen begeisterte das Publikum. Die Trilogie «Bergen I-III» zeigte die urtümliche Seite dieses Konzertes. Die drei Stücke sind nicht etwa Naturjodelgesänge aus einem frühen Jahrhundert, sondern aktuelle Komposition von Pirmin Huber. Mit der «Sträggelenacht», einer Komposition von Simone Felber und Adrian Würsch, ging es gegen Schluss des Konzertes zur Sache. Schauriges Gejammer und lustvoller Hexengesang nahmen das Publikum in eine vergangene Welt mit, in der es einem kalt den Rücken herunterlief.

Reservieren Sie sich bereits die Daten für das Jahr 2023, jeweils samstags um 16.30 Uhr:

- **25. MÄRZ, BIRCHERIX**
- **3. JUNI, EVELYN & KRISTINA BRUNNER**
- **23. SEPTEMBER, TÄTSCH TRIO**
- **9. DEZEMBER, FRÄNGGI & MARIA GEHRIG**

Alle Daten und weitere Informationen finden Sie auf der Webseite www.a-horn.ch oder auf der Webseite der Gemeinde Oberdorf unter Anlässe.

Das Publikum konnte das anschliessende Nachtessen im Pilgerhaus trotzdem angstfrei geniessen. Simone Felber, Adrian Würsch und Pirmin Huber begeisterten das Publikum mit ihrer Spielfreude, mit ihrem gefühlvollen Ausdruck und ihrer energievollen Spielweise.

Thomas Buchmann, TMR



GEMEINDERAT UND RESSORTVERTEILUNG 2022 – 2024

GEMEINDEPRÄSIDENTIN Judith Odermatt-Fallegger Schulhausstrasse 14, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal, Organisation, Repräsentation, Information, Gemeindeentwicklung, Wirtschaft, Abstimmungen, Wahlen	KONTAKT Privat 041 612 10 45 judith.odermatt@nw.ch
GEMEINDEVIZEPRÄSIDENT Adrian Scheuber Brisenstrasse 8, 6382 Büren	RESSORT Feuerwehr, Gemeindeführungsstab, Polizei, Militär und Zivilschutz, Tiefbau, Wasserbau	KONTAKT Mobile 079 676 76 88 adrian.scheuber@nw.ch
GEMEINDERAT Roland Liem Rossiweg 10, 6382 Büren	RESSORT Soziales, Gesundheit, Einbürgerungen, Friedhofswesen	KONTAKT Mobile 079 408 50 63 roland.liem@nw.ch
GEMEINDERÄTIN Marina Grossrieder Wilmatt 10, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Versicherungen, Informatik, Tourismus	KONTAKT Privat 041 630 19 69 marina.grossrieder@nw.ch
GEMEINDERÄTIN Martina Lüthi Meier Waltersbergstrasse 7, 6370 Oberdorf	RESSORT Öffentlicher Verkehr, Kultur, Freizeit, Fuss- und Wanderwege	KONTAKT Mobile 079 609 82 50 martina.luethi@nw.ch
GEMEINDERAT Thomas Beck Haldenweg 2, 6382 Büren	RESSORT Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- schutz, Entsorgung, Versorgung	KONTAKT Mobile 078 641 33 32 thomas.beck@nw.ch
GEMEINDERAT Andreas Knüsel Bünt 3, 6370 Oberdorf	RESSORT Hochbau, Liegenschaften, Wohnungs- wesen, Raum- und Verkehrsplanung	KONTAKT Mobile 076 504 44 98 andreas.knuesel@nw.ch
GEMEINDESCHREIBERIN Andrea Somaini Gemeindeverwaltung, Schulhausstrasse 19, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Gemeinderat	KONTAKT Geschäft 041 618 62 55 andrea.somaini@nw.ch

SCHULRAT UND RESSORTVERTEILUNG 2022 – 2024

SCHULPRÄSIDENT Beda Zurkirch Riedenstrasse 47, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal	KONTAKT Mobile 079 343 08 17 beda.zurkirch@schule-oberdorf.ch
SCHULVIZEPRÄSIDENT Benny Flühler Schulhausstrasse 2, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Versicherungen	KONTAKT Mobile 078 721 73 00 benny.fluehler@schule-oberdorf.ch
SCHULRÄTIN Gabriela Hess-Waser Huebstrasse 5, 6370 Oberdorf	RESSORT Mittagsplätze, Schülertransporte	KONTAKT Mobile 079 441 22 29 gabriela.hess@schule-oberdorf.ch
SCHULRÄTIN Christine Liem-Engler St-Heinrich-Strasse 19, 6370 Oberdorf	RESSORT Sport, Freizeit, Vermietungen	KONTAKT Privat 041 611 02 64 christine.liem@schule-oberdorf.ch
SCHULRAT Stefan Odermatt Haldenweg 10a, 6382 Büren	RESSORT Liegenschaften	KONTAKT Mobile 078 706 58 53 stefan.odermatt@schule-oberdorf.ch
SCHULSCHREIBERIN Sabina Tschopp Schulsekretariat, Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Schulrat	KONTAKT Geschäft 041 619 80 10 schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

VEREINE UND KONTAKTPERSONEN

Älplergesellschaft Maria-Rickenbach	Barmettler Anton Haltenstrasse 32, 6383 Dallenwil	tf.barmettler@kfnmail.ch 041 628 26 14 / 079 549 30 96
Bauernverein Büren-Oberdorf	Odermatt Remigi Mühleplatz 8, 6382 Büren	remigi.feuerwehr@kfnmail.ch 079 363 16 84
Dr'Chor	Waser-Lussi Madlen Bergisrüti, 6372 Ennetmoos	madlen.waser@gmail.com 041 610 67 77
Eichhor-Treychler Stans	Hasler Marc Obere Spichermatt 21, 6370 Stans	hasler.marc@bluewin.ch 078 860 44 76
Erwachsenensport Oberdorf Pro Senectute NW	Schälin Silvia Ennetbürgerstrasse 38, 6374 Buochs	silvie-gerstmann@hotmail.com 079 792 13 08
Feuerwehrverein Oberdorf	de Oliveira Salomao Kehrsitenstrasse 8, 6362 Stansstad	salomaodeoliveira@icloud.com 079 889 74 30
fmgstans Frauengemeinschaft	Siegwart Germaine Niderbergstrasse 5a, 6370 Stans	germaine.siegwart@fmgstans.ch 041 535 74 95
Frauenturnen Büren	Martin Barbara Allmendstrasse 31, 6382 Büren	barbara.martin@susoft.ch 041 610 81 78
Frauenturnen Oberdorf	Bösch-Mathis Cornelia Schinhaltenstrasse 15, 6370 Oberdorf	041 610 43 82
Harmoniemusik Stans	Theiler-Scherrer Judith Engelbergstrasse 14, 6370 Stans	kkkstans@blueemail.ch 041 610 16 13
Hornrtreychler	Niederberger Silvan Burghaltenstrasse 7, 6382 Büren	silvan@jnbau.ch 079 882 27 45
Jodlercheerli Brisäblick Oberdorf	Odermatt Stefan Ürtistrasse 12, 6382 Büren	wychried_stefan@bluewin.ch 078 863 91 69
Jugend und Sport J + S	Niederberger Walter Wirzboden 17, 6370 Stans	041 610 59 49 078 836 30 77
Jungmannschaft Stans-Oberdorf	Joller Thomas Cholrütieweg 10, 6382 Büren	079 343 49 38
Jungschützen Büren-Oberdorf	Stojkovic Andrija Renggstrasse 31, 6052 Hergiswil	andrija.st@hotmail.com 076 379 83 91
Kinderjodlercheerli Brisäblick Oberdorf	Dahinden Patricia Bodenhofstatt 1, 6373 Ennetbürgen	patricia.dahinden@kfnmail.ch 079 372 63 90 / 041 620 01 42
Kirchenchor Büren	Niederberger-Christen Toni Müliplatz 2, 6382 Büren	niederberger_toni@kfnmail.ch 041 610 60 79
Kleinkaliberschützen Büren-Oberdorf	Mathis Josef St.-Heinrich-Strasse 20, 6370 Oberdorf	sepp.mathis@kfnmail.ch 079 526 21 26
Muilörgeligruppe	Halter Peter Allmendstrasse 4, 6382 Büren	peter.halter@kfnmail.ch 041 610 55 21
Muki-Turnen Büren	Odermatt-Durrer Hélène Werkstrasse 4b, 6382 Büren	041 610 72 94
Muki-Turnen Oberdorf	Lussi-Bossard Nicole Hergisacher 1, 6370 Oberdorf	lussi.nicole@bluewin.ch 041 610 23 33
Musikverein Dallenwil	Bucher Kurt Musikverein Dallenwil, 6383 Dallenwil	kurt.bucher@mvdallenwil.ch 079 439 89 45
OK Samichlauseinzug Büren	Kaufmann Karin Haldenweg 7, 6382 Büren	robi.karin@kfnmail.ch 041 610 02 94
Patentjägerverein Nidwalden Ortsdelegierter Büren	Achermann Florian Liechtershalten 13, 6382 Büren	flopy.achermann@gmail.com 079 783 68 81



Patentjägerverein Nidwalden Ortsdelegierter Oberdorf	Odermatt Stefan Krummenacher 3, 6370 Oberdorf	stefanodermatt@bluewin.ch 079 518 36 89
Pfadi St. Rochus Büren-Oberdorf	Odermatt Leoni Haldenweg 4, 6382 Büren	leoni.odermatt@gmail.com 079 259 76 62
Piccolo-Turnen Büren-Oberdorf	Zumbühl-Niederberger Anita Schinhaltenstrasse 23, 6370 Oberdorf	anitaz@quickline.ch 041 610 04 40
Pro Jugend Gönnervereinigung Skiclub Büren-Oberdorf	Bossi Andreas Burghaltenstrasse 11, 6382 Büren	andreas.bossi@gmx.ch 041 610 50 04
Reitverein Büren	Zumstein Esther Arlistrasse 13a, 6064 Kerns	info@reitverein-bueren.ch 079 379 04 47
Samariterverein Oberdorf-Büren	Waser Angela Hauptstr. 50, 6386 Wolfenschiessen	info@samariter-oberdorf.ch 041 628 28 82
Schützengesellschaft Büren-Oberdorf	Locher Thomas Kantonsstrasse 9, 6370 Oberdorf	th.locher@bluewin.ch 079 202 83 20
Schützenveteranen Büren-Oberdorf	Ambauen-Niederberger Paul Ifängistrasse 4, 6370 Oberdorf	paulambauen@bluewin.ch 079 606 93 40
Seilziehclub Stans-Oberdorf	Hess Marco Oberaustrasse 17, 6383 Dallenwil	marco-hess@hotmail.com 076 448 01 20
Seniorenortsgruppe Büren-Oberdorf	Scheuber Pia Burghaltenstrasse 12, 6382 Büren	pia.scheuber@gmail.com 041 610 71 02 / 079 726 21 09
Skiclub Brisen Niederrickenbach	Scheuber Christian Werkstrasse 6, 6382 Büren	christian.scheuber@hotmail.ch 079 228 89 70
Skiclub Büren-Oberdorf	Vogt Marc Allmendstrasse 6, 6383 Dallenwil	marc.vogt@scbo.ch 079 834 74 03
Skiclub J + S Kids Büren-Oberdorf	Furger Janine Breitenstrasse 18, 6370 Stans	janine.furger@scbo.ch 041 612 17 30
Spielgruppe Zwärgli Büren-Oberdorf	Lussi Priska Wilgass 10a, 6370 Oberdorf	priska.zeltner@gmx.ch 041 610 52 04
Team Eintracht Oberdorf	Kaufmann Robert Haldenweg 7, 6382 Büren	robi.karin@kfnmail.ch 079 641 45 54
Theatergesellschaft Büren	Murer Anita Mühlematt 1, 6370 Oberdorf	anita.murer@bluewin.ch 079 482 53 14
Tourismus Maria-Rickenbach Niederrickenbach	Sekretariat LDN-Talstation 1 6383 Dallenwil	info@maria-rickenbach.ch 041 628 17 35
Trachten Stans	Bünter Coni Trachten Stans, 6370 Stans	coni@trachten-stans.ch 079 283 39 49
Treff aktiver Mütter TaM Stans-Oberdorf	Ziegler Daniela Risismühle 7, 6370 Stans	daniela.ziegler@fmgstans.ch 079 720 20 94
Trichlerclub Oberdorf	Niederberger Jost Allmendstrasse 9a, 6382 Büren	jost@jnbau.ch 079 745 30 64
Turnen 65+ Pro Senectute NW	Niederberger Adi Ürtistrasse 6, 6382 Büren	adini@bluewin.ch 041 610 47 28
Turner Büren	Amstutz-Heim Alois Cholrütliweg 2, 6382 Büren	041 610 81 26
Waldglöck	Kronenberg Peter Teuftalstrasse 4a, 6370 Oberdorf	kontakt@waldgloeck.ch 079 678 94 60
Wölfli St. Rochus Büren-Oberdorf	Flüeler Marie-Soleil Schwandenstrasse 20, 6382 Büren	marie.flueler@gmail.com 079 219 75 24

WEITERE ANSPRECHPARTNER

ARA Rotzwinkel	Rotzlochstrasse 10 6370 Stans	info@rotzwinkel.ch 041 612 05 10
Arbeitslosenkasse	Bahnhofstrasse 2 6052 Hergiswil	info@alkownw.ch 041 632 33 44
Ausgleichskasse / IV-Stelle	Stansstaderstrasse 88 6371 Stans	info@aknw.ch 041 618 51 00
Berufsbeistandschaft	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	berufsbeistandschaft@nw.ch 041 618 75 60
Betreibungs- und Konkursamt	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	betreibungsamt@nw.ch 041 618 76 70
Fundbüro	Polizeikommando Nidwalden Kreuzstrasse 1 6371 Stans	kantonspolizei@nw.ch 041 618 44 66
Gemeindeweibel	Lorenz Durrer Bürenstrasse 1 6382 Büren	041 611 04 54 079 682 07 45
Grundbuchamt / Notariat	Bahnhofplatz 3 6371 Stans	grundbuchamt@nw.ch 041 618 72 74
Jugendkulturhaus SENKEL	Schwibogen 4 6370 Stans	info@senkel.ch 041 619 02 28
Kantonspolizei	Kreuzstrasse 1 6371 Stans	kantonspolizei@nw.ch 041 618 44 66
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB	Stansstaderstrasse 54 6371 Stans	kesb@nw.ch 041 618 76 40
Passbüro	Kreuzstrasse 2 6371 Stans	passbuero@nw.ch 041 618 44 70
Schlichtungsbehörde	Rathausplatz 9 6371 Stans	schlichtungsbehoerde@nw.ch 041 618 79 80
Sozialamt Nidwalden	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	sozialamt@nw.ch 041 618 75 50
Steueramt Nidwalden	Bahnhofplatz 3 6371 Stans	steueramt@nw.ch 041 618 71 27
Verkehrssicherheits-Zentrum OW / NW	Kreuzstrasse 2 6371 Stans	info@vsz.ch 041 618 41 41
Winterhilfe Aktionsstelle Oberdorf	Helene Kägi-Kündig Alpenstrasse 6, 6370 Oberdorf	helene.kaegi@kfnmail.ch 041 610 52 40
Zivilstandsamt Nidwalden	Marktgasse 3 6371 Stans	zivilstandsamt@nw.ch 041 618 72 60

LINKS

Bund	www.admin.ch
Kanton	www.nw.ch
Gemeinde	www.oberdorf-nw.ch
Schule	www.schule-oberdorf.ch



GEBURTSTAGS-MITTAGESSEN

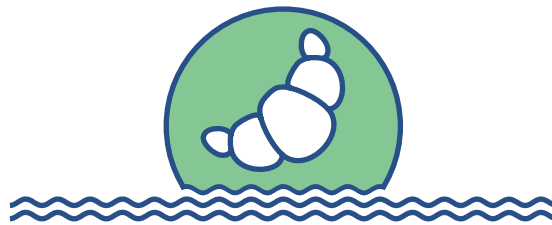
FREITAG, 21. OKTOBER 2022

Im Jahr 2022 feierten 19 Personen aus unserer Gemeinde ihren 80. Geburtstag. Herzliche Gratulation! Elf Personen folgten der Einladung des Gemeinderates und genossen bei gemütlichem Zusammensein ein feines Essen im Restaurant Schützenhaus.

Als musikalische Überraschung sangen Monika und Thedy Christen (Handorgelduo Dani und Thedy Christen) ihre bekannten Lieder und spielten dabei auf der Handorgel und dem E-Piano. Ein grosser Applaus war den beiden Musikanten gewiss.

Sandra Kluser





1.-AUGUST-BRUNCH IN NIEDERRICKENBACH

MONTAG, 1. AUGUST 2022

Alle drei Jahre findet die 1.-August-Feier in Niederrickenbach mit einem Festgottesdienst und anschliessendem Brunch statt. 150 Gäste haben den Weg auf sich genommen, um diesen besonderen Tag zu feiern.

In ihrer Ansprache nahm Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger aus aktuellem Anlass Bezug auf die Bedeutung des Pfadigrusses und auf die Parallelen zum Rütli Schwur. Geht es doch bei beiden um ein Bekenntnis zum Schutz des Schwächeren durch den Stärkeren sowie die Übernahme von Verantwortung gegenüber seinen Mitmenschen.

«Heimat, was ist das eigentlich?», fragte Marino Bosoppi-Langenauer in der Wallfahrtskirche. Der Begriff Heimat sei facettenreich und bedeute für jeden etwas anderes. So habe ein 3.-ORS-Schüler mal gesagt: «Wo mein Handy ist, bin ich zu Hause.» Heimat habe somit verschiedene Dimension, die jeder für sich

selbst definieren müsse, fand Marino Bosoppi-Langenauer. Die traditionelle Feier wurde gesanglich vom «Jodlercheerli Brisäblick» aus Oberdorf umrahmt. Das reichhaltige Brunch-Bufferet wurde vom Bergasthaus Pilgerhaus bereitgestellt.

Interessierte konnten im Anschluss an den Brunch bei einer Führung durch die Klosterweberei viel Lehrreiches erfahren und die Kaffee-Rösterei besuchen. Zum Schluss stimmte Andreas Flüeler den «Betruf» an und erbat mit seinem Sprechgesang bei den Schutzheiligen den Segen für alle Anwesenden.

Sandra Kluser







NEUZUZÜGERAPÉRO UND ADVENTSFEIER

FREITAG, 25. NOVEMBER 2022

Willkommen in Oberdorf und Einstimmung auf eine besinnliche Adventszeit.

Oberdorf begrüsst seine Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger bei einem «Apéro riche» im Restaurant Eintracht. Behördenmitglieder und Vereinsvertretungen waren gekommen, um die neuen Einwohnerinnen und Einwohner herzlich zu empfangen.

Gemeinderätin Martina Lüthi Meier begrüsst die Gäste und teilt den Ablauf des Abends mit. Über das Gemeindegeschehen informierte Präsidentin Judith Odermatt-Fallegger. Besonders freute sie sich über die grosse Anzahl jener, welche innerkantonale zugezogen oder wieder an ihren alten Wohnort zurückgekehrt waren, zeugt dies doch von der hohen Attraktivität und den Vorzügen der Gemeinde.

Die «Kontaktbörse» zu den Vereinen wurde rege genutzt. So durfte sich nach dem Anlass beispielsweise das Jodlercheerli Brisäblich über einen Neuanwärter freuen.

Judith Odermatt-Fallegger bedankte sich in diesem Zusammenhang auch für die wertvolle Arbeit, welche die Vereine im Dorf leisten.

Wie sich an diesem Abend in Erfahrung bringen liess, sind die Beweggründe nach Oberdorf zu ziehen vielfältig. Da war beispielsweise die junge Familie, welche sich in Oberdorf ihren Traum vom Eigenheim erfüllen konnte. Oder ein junger Mann, welcher mit seiner Freundin das Haus seiner Grossmutter übernehmen durfte. Auch eine ukrainische Familie war zu Gast. Die Tochter besuche in Stans das Gymnasium, sagte die Mutter in fast fließendem Deutsch und zeigte sich dankbar, dass sie in der Gemeinde wohnen und leben dürften.

Im Anschluss wurden die Gäste gebeten sich auf den Landsgemeindeplatz zu begeben, wo alle Einwohnerinnen und Einwoh-

ner vom Gemeinderat herzlich eingeladen waren, dem ersten Erleuchten der Weihnachtstanne beizuwohnen.

Die kräftigen Stimmen des Männerchors Stans stimmten auf eine besinnliche Adventszeit ein. Der Duft von Glühwein und frischem Lebkuchen lag in der Luft, als Marino Bosoppi-Langenauer die Geschichte über einen König, welcher den Frieden sucht, erzählte. «Frieden braucht es nicht dort, wo es keine Probleme und Kämpfe gibt. Wirklicher Frieden bringt Hoffnung und heisst vor allem, auch unter schwierigen und grössten Herausforderungen, ruhig und friedlich im Herzen zu bleiben und dankbar zu sein für lichtvolle Augenblicke.» Nach regem Austausch und gemütlichen Beisammensein gingen die beiden Anlässe zu Ende.

Sandra Kluser



Walter Niederberger (wohnhaft in Stans), Vereinsvertreter von J+S Büren Turnen Polysport mit Gemeindepräsidentin und Schulpräsident.





BIODIVERSITÄT – NATUR UMS HAUS

MEIN BALKON – EIN VIELFÄLTIGES PARADIES

Die Artenvielfalt schwindet. Was vor Jahrzehnten schleichend begann, ist nun sicht- und wahrnehmbar. Hauptursache für den Artenrückgang ist der Verlust naturnaher Lebensräume. Mit verschiedenen Projekten und Aktionen möchte die Gemeinde über das Thema informieren und die biologische Vielfalt in der Gemeinde fördern.

Im vergangenen Frühling durfte sich ein Dutzend Interessierte von Ursula Winistörfer, Fachfrau für Bio- und Naturgarten, über das Thema Balkonbepflanzung informieren lassen. Wer geniesst nicht gerne einen lauen Sommerabend auf dem Balkon – inmitten duftender Blumen und Kräuter? Doch vielfach wird die Balkonbepflanzung nur als Dekoration betrachtet. Aber gerade hier können wir auf kleinstem Raum und mit geringem Aufwand ein Naturparadies für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten schaffen – auch mitten in der Stadt! Oder wie wäre es, einen Kräuter- oder Gemüsegarten auf dem Balkon anzupflanzen?

Einheimische Wildstauden – Die richtige Wahl

Geranien, Forsythien und viele andere exotische Pflanzen überwältigen zwar mit prachtvollen Blüten – sie sind aber ökologische Wüsten und dienen nur wenigen Tieren als Nahrung oder Rückzugsort.

Ursula Winistörfer empfiehlt, einheimische Gehölze und Wildstauden zu pflanzen; einerseits sind diese pflegeleicht, weil sie an das Schweizer Klima angepasst sind, und andererseits bieten sie den Wildbienen, Schmetterlingen und Insekten eine natürliche Heimat und versorgen sie mit Nahrung.

Wild- und Honigbienen beispielsweise sind für uns Menschen unersetzlich. Ohne ihre täglichen Besuche bei den Blüten würden an Obstbäumen und Beerensträuchern kaum Früchte wachsen. Verschiedene einheimische Pflanzen wie z.B. alle Glockenblumenarten, der Gewöhnliche Natternkopf oder die Mariendistel und viele mehr eignen sich für einen naturnahen Balkon.

Das Angebot einheimischer Wildstauden oder Nützlinge fördernder Gewürzkräuter ist gross. Mit der richtigen Wahl stand-

ortgerechter Arten und einer sorgfältigen Pflege steht Ihrem kleinen Naturparadies nichts im Wege. – Lassen Sie sich von einer Fachperson beraten.

Nach dem Informationsteil konnten die Teilnehmenden das Gelernte praktisch umsetzen: verschiedene Wildpflanzen wurden in Töpfe und Kistchen eingepflanzt. Zum Schluss durften alle noch ein paar Pflanzen als Start für die anstehende Balkon-Gartensaison in Empfang nehmen.

Es ist erstaunlich, wie schnell die Insekten blühende Pflanzen mitten in den Häusern finden. Mit einheimischen Wildpflanzen bieten wir zum Wildbienenhotel auch das entsprechende Buffet an und sorgen als Gastgeber für Leib und Wohl unserer Gäste.

Patrik Rohrer, Technische Kommission Oberdorf



*Ursula Winistörfer informiert über Balkonbepflanzung
(Foto: Patrik Rohrer)*

PFLANZ-TIPP

Wildpflanzen brauchen eher eine nährstoffarme, lockere und torffreie Erde, die mit Sand «abgemagert» wurde. Die meisten Wildpflanzen mögen keine nassen Füsse. Verwenden Sie deshalb nur Töpfe und Kistchen mit einer Öffnung am Boden. Grosse Töpfe füllen Sie zuerst mit Kies und decken diesen mit einem Trennnvlies ab. Erst dann kommt die Erde drauf.

BIODIVERSITÄT – NATUR UMS HAUS

Nächste Themenanlässe:

NEOPHYTEN-BEKÄMPFUNG

WILDBIENEN-NISTHILFEN WERKEN

OBERDORF RÄUMT AUF



AUF DEM WEG ZUR «ESSBAREN GEMEINDE»

«DIE FRÜCHTE BRINGEN DIE MENSCHEN ZUSAMMEN» (SIEGFRIED TATSCHL)

«Essbare Gemeinde» – Was ist damit gemeint? Wenn mich vor einigen Jahren jemand gefragt hätte:
«Wie schmeckt Kirchberg am Wagram?», hätte ich gesagt:
«Was heisst schmecken, man kann's ja nicht essen.» – Heute ist das anders.

Mittlerweile schmeckt Kirchberg, der Ort in Niederösterreich, im Juni nach Nankingkirschen, im Juli eher nach Aprikose und im Spätherbst nach Mispeln. Begonnen hat alles 2003, als ich im Kindergarten, in dem mein Sohn war, eingeladen wurde, eine Grünfläche als Obstgarten zu gestalten. Im Laufe der Jahre wurden bei gemeinsamen Pflanzaktionen und Pflegetagen mit den Kindern und Eltern die bisherigen Ziersträucher im Kindergarten gegen Beerensträucher oder Obstbäume ausgetauscht. Auch das angrenzende Schulgelände wurde schrittweise in einen Obstgarten umgewandelt, der den Schüle-

rinnen und Schülern und auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht.

Die Idee des «Alles essbar» hat sich auf diesem fruchtbaren Boden weiterentwickelt: Vom «essbaren Schulhof» über die «essbare Park and Ride Anlage» bis zur «essbaren Gemeinde».

Dabei geht es nicht darum, einen einzelnen Platz als «essbar» zu definieren, sondern um ein Gestaltungsprinzip für die öffentlichen Grünräume. Für jeden Platz, ob klein oder gross, gibt es geeignete Obststräucher und -bäume, die so über die Jahre das Ortsbild in Richtung Vielfalt verändern. Neben der Blütenpracht im

Frühling, den Fruchtfarben und -formen im Sommer und Herbst, tragen sie auch durch die Herbstfärbung zu einem attraktiven Lebensraum bei.

Mit der Verwendung von Obst- und Nusspflanzen ist ein nachhaltiger Effekt verbunden: Es sind langfristige Investitionen zu tätigen, Bäume brauchen teilweise Jahre, bis sie zu tragen beginnen, und sie überdauern Generationen. «Die Bäume von morgen müssen wir heute pflanzen», ist mein Motto. 2015 wurde dieses Konzept mit dem 3. Preis beim European Ecological Garden Award ausgezeichnet.





VON KIRCHBERG AM WAGRAM NACH OBERDORF

Von der 1. essbaren Gemeinde Kirchberg am Wagram aus, hat sich dieses Konzept weit verbreitet. Unter dem Titel «Obstvielfalt in der Gemeinde – Vielfalt erhalten für die kommenden Generationen» sind es in der Region um Kirchberg inzwischen sechs Gemeinden, die öffentliche Obstgärten angelegt haben, sowie diverse Schulen, die mitmachen. In Bayern ist die Stadt Weissenburg Teil dieses Netzwerks geworden, in der Schweiz ist die Gemeinde Oberdorf der Ausgangspunkt für die Verbreitung dieser Idee.

Es freut mich besonders, dass die Gemeinde Oberdorf mich eingeladen hat, gemeinsam das Konzept der «essbaren Gemeinde» umzusetzen, und so Oberdorf zur 1. essbaren Gemeinde in der Schweiz zu machen. Ich bin in Zürich geboren und in Österreich aufgewachsen. Mit der Gestaltung der «essbaren Landschaft» im Culinarium Alpinum in Stans bin ich beruflich in die Schweiz zurückgekommen. Was gibt es Schöneres, als mit dem Auspflanzen verschiedenster Obstbäume und -sträucher jetzt noch in Oberdorf «Wurzeln schlagen» zu können?



IM RÄGEBOGELAND BEGINNT ES MIT SÜSSER BEERENVIELFALT

Der erste Ort, der bepflanzt wird, ist der Spielplatz Rägebogeland. Felsenbirnen, die im Juni bis Juli ihre blauen, süssen Beeren zeigen, Maibeeren und verschiedenfarbige Johannisbeeren laden zum Kosten ein. Weitere Plätze sind in Planung und sollen die grosse Vielfalt an selten gewordenen und noch unbekannten Obstsorten für alle sichtbar machen und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. «Kos-



ten erwünscht» – das ist unser Motto. All dies geschieht auch in enger Zusammenarbeit mit dem Culinarium Alpinum.

DIE «ESSBARE GEMEINDE» ZUR ANREGUNG DES SOZIALEN LEBENS

Viele ländliche Gemeinden klagen darüber, dass der soziale Zusammenhalt leidet. Eine lebendige und sinnliche Gestaltung des öffentlichen Raums erzeugt zum einen Identität und Verbundenheit. Zum anderen fördert die Nutzung und Verwertung von Obst im öffentlichen Raum soziale Kooperation. Sie erfordert Absprache unter den Nachbarinnen und Nachbarn und ermöglicht auf weitere Sicht kleine Initiativen, wie zum Beispiel ein gemeinsames Apfelsaftpressen.

«ESSBARE GEMEINDE» UND BIODIVERSITÄT

Die Biodiversität bei den Obstarten und Obstsorten ist seit langem auf dem Rückzug. Dem steuern wir mit der Pflanzung unterschiedlichster Obstgehölze entgegen. Wer kennt schon die Zwergmehlbeere aus den Alpen, wer die süssen Vogelbeeren? Erkunden wir gemeinsam die Obstvielfalt und sichern wir sie für die kommenden Generationen.

Pflanzen Sie mit – pflanzen Sie wohl!

Siegfried Tatschl





WICHTIGES IN KÜRZE

AUS DER SCHULE

START INS SCHULJAHR 2022/23

Unter Einbezug des Jahresschwerpunktes «Offä sey» startete die Schule Oberdorf im August ins aktuelle Schuljahr. Die drei Teams – Primarschule Büren, Primarschule Oberdorf, ORS – gestalteten den Start individuell mit unterschiedlichen Eröffnungsfeiern. Es war für alle Beteiligten ein gelungener und ruhiger Einstieg nach den zwei schwierigen letzten Jahren, welche stark von COVID-19 geprägt waren. Wir freuen uns, dass inzwischen wieder «Normalbetrieb» eingekehrt ist und traditionelle Anlässe wie beispielsweise das Samichlaustrycheln wieder durchgeführt werden können. Die Kindergarten- und Primarklassen in Büren freuen sich bereits jetzt auf das bevorstehende Zirkusprojekt, welches Ende März 2023 geplant ist.

ENERGIEMANGELLAGE

In den letzten Monaten rückte das Thema Energiemangellage vermehrt in den Fokus der Behörden und Medien. Die Energie könnte knapp werden – auch in der Schweiz, welche von Energielieferungen aus dem Ausland abhängig ist. Insbesondere im Winter könnte eine Strommangellage problematisch werden; dann, wenn der grösste Bedarf an Heizwärme, Licht und Warmwasser besteht. Mit verschiedenen Kampagnen wird die Bevölkerung für das Energiesparen sensibilisiert. Auch im Schulbetrieb können wir mithelfen, den Energieverbrauch zu senken. Dazu hat der Schulrat ein Merkblatt mit entsprechenden Massnahmen zusammengestellt. So soll darauf geachtet werden, dass in unbenutzten Räumen kein Licht brennt, Arbeitsgeräte bei Nichtgebrauch abgeschaltet werden, die Fenster gezielt zum Lüften geöffnet

28

Auf die Schuljahre 21/22 bis 27/28 treten durchschnittlich 28 Kinder der Gemeinde Oberdorf ins obligatorische zweite Kindergartenjahr ein. In den vorangegangenen zehn Jahren waren es noch durchschnittlich 36 Kinder pro Jahrgang.

und nicht schrägestellt werden und die Heizkörper freigehalten werden. Die Schulzimmer und weitere Räume in unseren Schulgebäuden sind in der Regel gut geheizt. Um die Temperatur besser kontrollieren und gezielt anpassen zu können, wurden Thermometer für die Klassenzimmer und einzelne Fachzimmer angeschafft. Im Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler vermehrt für den bewussteren Umgang mit Energie sensibilisiert. Während der Adventszeit waren unsere Schulhäuser in den letzten Jahren zunehmend auch mit Beleuchtungen geschmückt. Aufgrund der aktuellen Energiesituation wurde im Dezember bewusst auf die Weihnachtsbeleuchtung verzichtet. Trotz fehlender Beleuchtung gelangte die Adventsstimmung mit traditioneller weihnächtlicher Dekoration in unsere Schulräumlichkeiten.

AUSWIRKUNGEN SINKENDER KINDERZAHLEN

Bereits vor drei Jahren informierten wir in der Aa-Post, dass sich aufgrund der Geburtenzahlen abzeichnet, dass künftig weniger Schülerinnen und Schüler die Schule Oberdorf besuchen werden. Dieser Trend bestätigte sich inzwischen, wobei die Anzahl der neu in unsere Schule Eintretenden in den nächsten Jahren

im Bereich von 25 bis 35 Kindern pro Jahrgang liegt. Auffallend ist, dass in Büren deutlich weniger Schülerinnen und Schüler zu erwarten sind als am Standort Oberdorf. Am Standort Büren bewegt sich die Anzahl Kinder bis zum massgebenden Geburtsdatum (Ende Februar) für den Schuleintritt in den nächsten Jahren zwischen 7 und 12. Diese Ausgangslage veranlasste den Schulrat und die Schulleitung, sich intensiv mit der Frage der Gestaltung der Primarklassen auseinanderzusetzen, mit dem Ziel, eine passende und flexible Form für die kommenden Jahre zu finden. Aufgrund der prognostizierten Schülerzahlen hat der Schulrat bereits im November 2019 beschlossen, dass künftig grundsätzlich alle Kinder aus Büren die Primarschule in Büren und diejenigen aus Oberdorf die Primarschule in Oberdorf besuchen. Wann immer möglich, werden die Klassen als Jahrgangsklassen geführt. Bei kleinen Jahrgängen pro Schulort werden jedoch Lerngruppen teilweise oder ganz zusammengelegt. Das heisst, dass zwei Jahrgänge in einer gemischten Klasse (beispielsweise 1./2.) gemeinsam unterrichtet werden. In der kantonalen Gesetzgebung ist festgehalten, welche minimalen und maximalen Schülerzahlen bei der Bildung der Klassen gelten. Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben zeichnet sich ab, dass am Standort Büren künftig Klassen mit zwei Jahrgängen und am Standort Oberdorf einklassige Abteilungen geführt werden. Der Schulrat hat inzwischen eine Steuergruppe eingesetzt, mit dem Auftrag, für den Standort Büren ein passendes und flexibles Modell auszuarbeiten. Die Eltern werden zu gegebener Zeit detaillierter informiert.

Markus Abry, Schulleiter



EINE VERGNÜGLICHE DEUTSCHLEKTION

WENN EIN GESCHICHTENERFINDER DIE KINDER AUS DER RESERVE LOCKT

Autorenlesungen (oder besser: Autorenkontakte) sind wertvolle Chancen, um Kinder und Jugendliche zum eigenen Lesen zu ermuntern. Der deutsche Schriftsteller Jens Schumacher besuchte die 3. und die 5. Klasse in Oberdorf und vermochte die Kinder zu begeistern, wie die Kommentare aufzeigen.

Wir mussten Wörter sagen, Jens Schumacher hat es aufgeschrieben und am Schluss gab es eine Geschichte mit unseren Wörtern. (Anique)

Die Idee mit den Spielbüchern finde ich super. Die Geschichten haben nicht immer ein gutes Ende. Genau das finde ich spannend. (Yannick)

Jens Schumacher hat schon seit der ersten Klasse Geschichten in sein Heft geschrieben. Black Stories ist ein Spiel mit Karten. Einer liest vor und weiss die Lösung, die anderen müssen herausfinden, was passiert ist. (Juri)

Jens Schumacher schreibt spannende Bücher für Kinder und Erwachsene. Er erfindet auch Spiele, wie zum Beispiel die «Black Stories». Er schreibt Bücher, bei denen man eine Aufgabe erledigen muss, zum Beispiel das Buch ins Gefrierfach legen. Jens Schumacher las uns den ersten Teil eines Spielbuches vor. Dort durften wir als Klasse entscheiden, was passiert. Am Anfang entschieden wir uns für die Superkraft «Vorahnung», welche uns während der Geschichte geholfen hat. Unterwegs fanden wir Gegenstände, die wir auf unsere Reise mitnehmen durften. Vielleicht helfen uns die Gegenstände, das Rätsel zu lösen. (Tanja)

Ich fand es toll, dass er so lustig war. (Liano)



Ich fand es cool, dass wir die verrückten Lücken gemacht haben. (Nikolas)

Er erfindet lustige Bücher. Das Buch mit dem Fluch ist so eins. Man muss Sachen erfüllen, zum Beispiel auf das Buch stehen oder in das Buch hineinrülpsen. Er erfindet auch Spiele. Mir haben die verrückten Lücken zum Thema «bissige Haustiere» gefallen. (Lina)

Ich finde die Bücher und Spiele von Jens Schumacher sehr toll. Black Stories sind sogar meine Lieblingsspiele. Es war spannend, als ganze Klasse seine Rätsel im Buch zu lösen. (Jonas)

Ich finde es cool, dass Jens Schumacher nicht nur Bücher schreibt, sondern auch Spiele erfindet. Ich habe es toll gefunden, dass er uns aus seinem Buch «Welt der 1000 Abenteuer – Der Schatz der Oger» vorgelesen hat. In diesem Spielbuch konnten wir als Klasse entscheiden, wo es weitergeht mit Lesen. Nach jedem Textabschnitt gab es eine Frage zu beantworten. Die Antwort zeigte uns, auf welcher Seite wir weiterlesen mussten. (Svenja)

Jens Schumacher ist ein Autor. Er schreibt gruselige und lustige Bücher. (Marina)

Klasse Ramona Christen, 3. Klasse A

Klasse Marianne Bissig, 5. Klasse A



SAMICHLAUS-BESUCH IM BUOHOLZWALD

9. DEZEMBER 2022

Eine eindruckliche Begegnung mit dem Samichlaus und seinem Begleiter Schmutzli erlebten die Kinder der 1. und 2. Klasse aus Oberdorf bei ihrem Waldspaziergang. Aufmerksam lauschten sie den Worten, die der Samichlaus dem «goldenen Buch» entnahm, und freuten sich zum Abschluss über die Nüssli und Mandarinen.





TOURISMUSVEREIN MARIA-RICKENBACH

UNTERSTÜTZEN SIE UNS – WERDEN SIE MITGLIED

Die Zukunft von Maria-Rickenbach liegt uns am Herzen. Wir pflegen den sanften Tourismus. Wir machen uns stark für ein gesundes Nebeneinander von Mensch und Natur in dieser wunderbaren Bergwelt.

VEREINSZWECK

- die Förderung des stillen und naturnahen Tourismus im Gebiet Niederrickenbach-Brisen-Musenalp
- die Erhaltung der traditionellen Kenntnisse und Fertigkeiten des Benediktinerinnen-Klosters Maria Rickenbach, insbesondere der Weberei und Kräuterei
- die Förderung von kulturellen Veranstaltungen und Wallfahrten

UNSERE AUFGABEN SIND UNTER ANDEREM

- Unterstützung der touristischen Aktivitäten zum Zwecke des ganzjährigen Tourismus, welche im Einklang mit Stille und Natur des Wallfahrtsortes Maria Rickenbach stehen
- Beteiligung an einer gemeinsamen zweckmässigen Werbetätigkeit mit gebietsansässigen Unternehmungen
- Unterhalt bestehender Ruhebänke und Feuerstellen
- Organisation und Vermittlung von Weiterbildungskursen in Maria Rickenbach
- Unterstützung bei der Durchführung von Wanderungen, Schneeschuh- bzw. Skitouren
- Vertretung der Interessen der Gäste gegenüber Behörden und zuständigen Organisationen

IHRE VORTEILE ALS MITGLIED

- Jährlich 5 Gutscheine im Wert von je Fr. 5.- (gesamt Fr. 25.-), einzulösen bei den angeschlossenen Partnerbetrieben
- Am Tag der Generalversammlung freie Fahrt mit den Bahnen ab Talstation LDN zum Versammlungsort
- Mitbestimmung am Vereinsgeschehen an der Generalversammlung

MÖCHTEN SIE UNS BEI UNSEREN AKTIVITÄTEN BEHILFLICH SEIN?

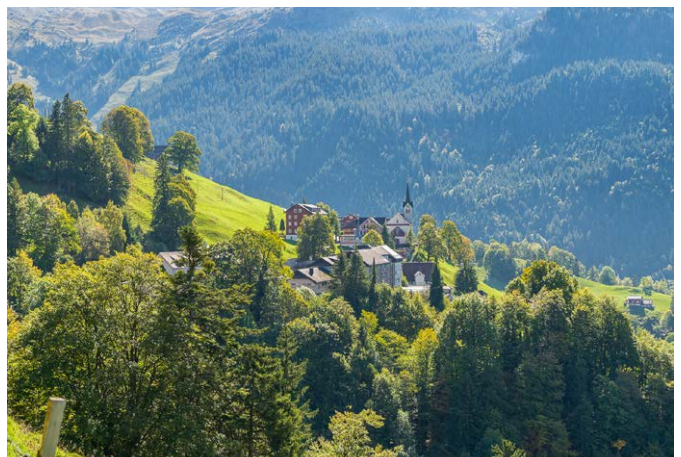
Wir suchen laufend fleissige Hände, welche uns bei verschiedenen Tätigkeiten unterstützen. Zum Beispiel beim Auf- und Abbauen für den Weihnachtsmarkt, Mithilfe bei Reparaturen an Feuerstellen und Bänkli, bei der Durchführung von Konzerten und vieles mehr.

Wenn Sie uns Ihre Kontaktdaten senden, melden wir uns gerne bei Ihnen, um die Details zu klären.

Kontaktperson: Ruedi Eigensatz,
Präsident Tourismusverein maria-rickenbach

E-Mail: tmr.praesident@gmail.com
oder via Geschäftsstelle:
info@maria-rickenbach.ch

Zur Beitrittserklärung:





FAHRMALL – WENN FAHRSCHULE COOL WIRD

UNTERWEGS MIT EINEM FAHRSCHULLEHRER

Rund 80'000 Personen haben 2021 in der Schweiz die Fahrprüfung der Kat. B (Autoprüfung) abgelegt. Damit ein Neulenkler oder eine Neulenklerin für die Prüfung optimal vorbereitet ist, absolvierte diese Person nebst den obligatorischen Kursen in der Regel auch Fahrstunden in einer Fahrschule. Ich besuchte die Fahrschule fahrmall aus Oberdorf und nahm während einer Fahrstunde auf dem Rücksitz Platz.



*Fahrzeug in modernem Design –
innen und aussen*

EIN SCHWARZES SPORTLICHES AUTO MIT AUFFÄLLIG BUNTER BESCHRIFTUNG

Seit Frühling 2022 ist Fahrschullehrer Sven Mallinger mit seinem unverkennbaren Mercedes in und rund um unsere Gemeinde unterwegs. Die bunte Beschriftung und die zusätzlichen Rückspiegel an Fahrer- und Beifahrerseite lassen schnell erahnen, dass es sich bei diesem auffälligen Wagen um ein Fahrschulauto handelt. Was bei den einen für Verwirrung sorgt, gehört bei der Fahrschule fahrmall von Sven Mallinger zum Programm.

RUNDE SACHE MIT ZEITGEMÄSSEN TOOLS

Meist sitzt Sven Mallinger nicht selber am Steuer. Er setzt sich auf den Beifahrersitz, währenddem seine Fahrschülerinnen

und -schüler das Lenkrad übernehmen und sich schrittweise mit dem Strassenverkehr vertraut machen. In den Fahrstunden lernen sie, wie sie das Fahrzeug in den verschiedensten Situationen korrekt manövrieren, ohne dabei sich selber oder die anderen Verkehrsteilnehmer zu gefährden. Nötigenfalls greift der Fahrschullehrer ein, in dem er seine eigenen Brems- und Gaspedale benutzt oder gar ins Lenkrad fasst.

Beim Besuch einer Fahrstunde an einem kalten, verregneten Samstagmorgen im November steht das Befahren von Kreisel und Doppelkreisel auf dem Programm. Wissen Sie, wie viele Kreisel es zwischen

Büren und Luzern gibt? Bevor die Fahrt beginnt, wird das Thema anhand eines Beispielvideos auf dem Tablet besprochen. Der Einsatz von digitalen Hilfsmitteln gehört für Sven Mallinger zu einem zeitgemässen Fahrschulunterricht. Ebenso kommen Drohnenaufnahmen von korrekten Manövern zum Einsatz, die meist zum Selbststudium als Hausaufgabe mitgegeben werden. Sie haben richtig gelesen. Bei der Fahrschule gibt es diese verflixten Hausaufgaben ebenfalls. Doch wie zur Schulzeit gehen sie auch hier ab und zu vergessen oder müssen wegen all den anderen Alltagsdringlichkeiten aufgeschoben werden.



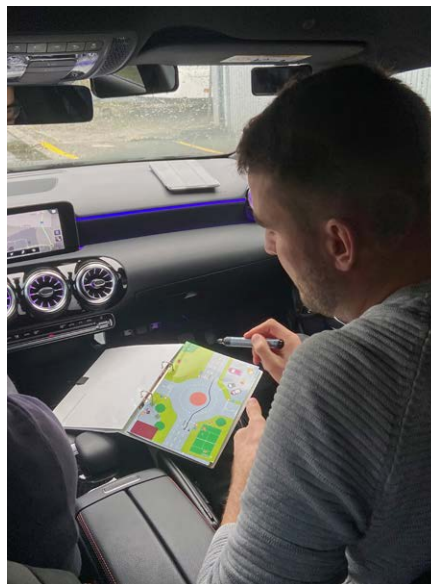
Unterrichten mit Hilfe von digitalen Visualisierungen

Kaum ins Auto gesessen, fallen mir die vielen Anzeigen und farbigen Lichter auf. Ein High-Tech Fahrzeug, das mit leuchtenden Anzeigen, Hinweissignalen und automatischen Manöverhilfen wie Automatische Einparkfunktionen, Lenk-Assistent, automatische Tempoanpassungen, usw., den Fahrzeuginsassen beinahe vermuten lässt, dass man in einem virtuellen Fahrsimulator sitzt. Meine Generation denkt hier an das Auto K.I.T.T., welches David Hasselhoff in den 90er-Jahren in seinen Abenteuern als Knight Rider über eine damals futuristische Armbanduhr kontaktierte und es ihm anschliessend aus so manchen Situationen herausgeholfen hatte. «Ich will dem Fahrlernenden einen Komfort bieten», kommentiert Sven Mallinger sein technisch ausgerüstetes Fahrschulauto. «Autofahren soll Spass machen und wieso sollen die jungen Menschen die hilfreichen Tools des Autos nicht bereits von Anfang an kennen und schätzen lernen?», ergänzt er. «Auch wenn die Tools vorhanden sind, korrekt einspuren, angepasst fahren und parkieren müssen die Neulenker an der Prüfung immer noch selber können», meint Sven Mallinger.

LERNEN UNTER ERSCHWERTEN BEDINGUNGEN

Die Verkehrsdichte und das teilweise rücksichtslose Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer machen es den Neulenkern zusätzlich schwierig, sich an das Lenken eines Autos zu gewöhnen. Vor allem in Stosszeiten kommt es immer öfter vor, dass die Fahrstunde zu einer Rollstunde oder gar zu einer Stehstunde im Stau verkommt. «Das Problem der Verkehrsdichte nimmt zu», meint Sven Mallinger. Auch das aufdrängende und rücksichtslose Verhalten einiger Verkehrsteilnehmenden führen zu zusätzlichen Stresssituationen für Fahrschüler und Fahrlehrer. «Unsere Autos sind deutlich angeschrieben und hinten am Auto ist ein blaues L angebracht, daher sollte es den anderen Leuten klar sein, dass hinter dem Steuer ein Neulenker sitzt», meint Sven Mallinger, während er in den Rückspiegel blickt

und das sehr nahe auffahrende Auto am Heck betrachtet. Nach genau zwanzig Ein- und Ausfahrten eines Kreisels ist es an der Zeit für eine Verschnaufpause. Diese nutzt Sven Mallinger für einen weiteren Input. Mit einem Tafelbild wird die nicht zu unterschätzende Hürde Doppelkreisel nochmals besprochen und kurz darauf in Angriff genommen. Nun gilt es, den Doppelspurkreisel beim Pilatusmarkt Kriens zu meistern. Hier sei gesagt, dass es in Nidwalden zwar auch Doppelkreisel gibt (Kreuzstrasse und Länderpark), diese jedoch nicht so geführt werden, wie es im Lehrbuch steht. Dies sei nachweislich auch der Auslöser vieler Konflikte oder gar Unfälle an den beiden Kreisel.



Mit Tafel und Stift die korrekte Fahrweise aufgezeigt

INDIVIDUELLE LERNFORTSCHRITTE BIS ZUR PRÜFUNGSREIFE

Beim Gespräch mit dem einstigen Zimmermann spüre ich die Leidenschaft für den Beruf des Fahrlehrers sofort. Als eine der Herausforderungen eines Fahrschullehrers zeigt sich die grosse Spannweite von Naturtalenten bis hin zu (jungen) Menschen, die viele Anläufe und Aufmunterungen benötigen. Hier ist die einfühlsame, ermunternde und wertschätzende Art von Sven Mallinger gefragt. Dank der 1:1 Lernsituation ist es dem Fahrlehrer

möglich, individuell auf die einzelnen Fahrlernenden einzugehen und so jeden Kunden individuell bis zur Prüfungsreife zu begleiten. Denn die erfolgreiche Absolvierung seiner Schützlinge ist schlussendlich das Ziel von Sven Mallinger. So wird ein solcher Abschluss auch jeweils auf dem Instagram Kanal der Fahrschule gepostet. Ein weiteres zeitgemässes Tool zum Erreichen der Zielgruppe. Der direkte Kontakt und das Begleiten insbesondere von jungen Erwachsenen hatten Sven Mallinger u.a. zum Berufswechsel bewogen, den er heute mit Überzeugung Traumberuf bezeichnet.

WÜRD EICH DIE FAHRPRÜFUNG NOCHMAL BESTEHEN?

Als Automobilist, der seit dem Bestehen der Fahrprüfung rund 300'000 km zurückgelegt, wurde mir nach und nach klar, wie anspruchsvoll und komplex Autofahren eigentlich ist. Insbesondere, wenn all die Automatismen, die man sich in den Jahren im Strassenverkehr aneignet, angelernt werden müssen.

Würde ich die Fahrprüfung nochmals bestehen? «Wohl kaum», meint Sven Mallinger mit einem Lächeln im Gesicht.

Würden Sie die Fahrprüfung (nochmals) bestehen?

Adrian Banz

Fahrschule fahrmall

Sven Mallinger

Gehrenmüli 15a

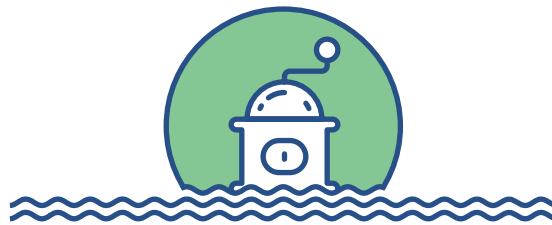
6370 Oberdorf

Telefon 079 379 27 22

hallo@fahrmall.ch

fahrmall.ch / @fahrschule_fahrmall





DER DUFT ÜBER DEM NEBELMEER

DIE KAFFEERÖSTEREI AUF 1160 METER ÜBER MEER

Der Duft von frisch aufgebrühtem Kaffee am Morgen; gibt es etwas Besseres?
Kaffee ist das Lieblingsgetränk der Schweizer. Angeblich werden 3 Tassen pro Tag getrunken, mein Konsum liegt noch höher. Gespannt bin ich auf die mir noch unbekannte Rösterei im Klosterdorf Maria-Rickenbach.



Stefan Wyrsh, Andrija Stojkovic

DIE RÖSTEREI

Mit der Luftseilbahn fahre ich auf den Berg. Stefan Wyrsh erwartet mich. Im Lagerraum sind Jutensäcke mit den Kaffeebohnen aus Kolumbien, Guatemala, Äthiopien und Brasilien bei konstanter Temperatur gelagert. Stefan zeigt mir in einer Kaffeeschaukel die verschiedenen noch ungerösteten, grünen Bohnen. Ursprünglich ist die Kaffeebohne der Stein einer Kirsche. Die kann man auch essen oder als Dünger oder Tee gebrauchen. Alle ihre Kaffeeproduzenten haben Stefan und seine zwei Kollegen selber besucht. Es braucht viel Vertrauen in den Lieferanten. Die Bestellung wird im Voraus bezahlt und kommt dann nach circa einem halben Jahr mit dem Schiff in Basel an und wird weiter ins Klosterdorf transportiert.

DAS TEAM

Stefan Wyrsh, Mike Bacher und Andrija Stojkovic, drei Freunde, die sich seit langem kennen, haben hier das Sagen. Ein eingespieltes Team. Sie ergänzen sich schon von Berufs wegen, Hotellerie, Jurist und Ingenieur. Alle drei arbeiten in ihren an-

gestammten Berufen und führen die Rösterei nebenbei. Stefan ist der Röstmeister. Am Freitag sind sie meistens hier oben. Am Vormittag wird geröstet, abgepackt und die Packungen werden mit Etiketten versehen. Besucher kommen vorbei, trinken einen frischen Kaffee und nehmen nach einer fachmännischen Beratung gerne auch etwas vom «Nebelmeer», «Morgenrot» oder anderen Kaffeesorten mit wohlklingenden Namen mit nach Hause. Der Standort ist gut überlegt gewählt. Der intensive Geruch, der beim Rösten entsteht, stört hier weniger, weil einfach weniger Menschen in der direkten Umgebung wohnen. Natürlich muss man auch hier rücksichtsvoll miteinander umgehen, offen kommunizieren und auf Anliegen der Nachbarschaft eingehen.

TIPPS

Auf dem Weltmarkt kostet der Rohkaffee um vier Franken pro Kilo. Für ihren Kaffee bezahlen die drei jedoch sieben bis zwölf Franken. Der Grund liegt bei der kleinen Menge an verarbeitetem Kaffee, der hohen Qualität der Rohwaren und auch an den fairen Preisen, welche sie den Produzenten vor Ort für ihre Produkte bezahlen. Der Kunde erhält hier aber eine feine, angenehme und harmonische Mischung, die einfach begeistert. Laut Stefan lohnt es sich, mehr in eine Kaffeemühle als in die Kaffeemaschine zu investieren. Die richtige Mahlung und Dosierung des Kaffees ist der wichtigste Faktor jeder guten Zubereitung. Die hochwertigsten Kaffees macht man heute übrigens als Filterkaffee. Auch das Wasser spielt eine Rolle. Geheimtipp: M-Budget Wasser ist für Kaffee nahezu optimal.

Gerne nehme ich ein Päckli «Nebelmeer», bereits gemahlen, mit nach Hause. Ich freue mich jetzt schon auf den versprochenen Hochgenuss, den ich mit meiner kleinen italienischen Kaffeemaschine zubereiten möchte.



SCANNEN SIE DEN
QR-CODE UND ERFAHREN
SIE NOCH VIELES MEHR.

Susi von Matt



GEBURTSTAGE

16. FEBRUAR 2023 – 15. AUGUST 2023

80-JÄHRIG WERDEN:

Durrer-Bucher Ephrem Alpenstrasse 5, Oberdorf	17.03.1943
Boller-Reutimann Hans Liechtershalten 5, Büren	24.03.1943
Wullschleger-Simon Verena Feldweg 8, Oberdorf	27.04.1943
Tomic-Bencun Mirko Pilatusstrasse 5, Oberdorf	02.05.1943
Christen Anton Wilstrasse 10, Oberdorf	11.05.1943
Scheuber-Gut Marie Unter Buholz 5, Büren	29.05.1943
Baumann-Oehl Marianne Schinhaltenstrasse 6, Oberdorf	03.06.1943
Scheuber-Wittmer Margrit Wisstürli 1, Oberdorf	06.06.1943
Wyrsh-Christen Verena Schuelmattliweg 5, Büren	14.06.1943

85-JÄHRIG WERDEN:

Businger-Banz Eduard Schulhausstrasse 13, Oberdorf	24.03.1938
Flühler-Blättler Maria Anna Riedenstrasse 25, Oberdorf	25.03.1938

90-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

Niederberger-Odermatt Josefa Wohnheim Nägeligasse, Stans (Allmendstrasse 35, Büren)	09.03.1931
Jann-Niederberger Anton Ifängistrasse 3, Oberdorf	15.03.1930
Lussi-Müller Anton Alterswohnheim, Buochs	27.03.1931
Keiser-Flühler Alfred Baumgarten 1, Büren	01.04.1930
Rohrer-Odermatt Anna Wohnheim Nägeligasse, Stans	20.04.1931
Niederberger-Zimmermann Mathilde Ifängi, Huebstrasse 2, Oberdorf	22.04.1932
Waser Franz Schinhaltenstrasse 1, Oberdorf	24.04.1930
Lussy-Lang Josef Hostettli, Engelbergstrasse 88, Oberdorf	28.04.1932
Lony-Spindler Agnes Wohnheim Nägeligasse, Stans (Pilatusstrasse 5, Oberdorf)	12.06.1932
Jud-Albrecht Anna Maria Schulhausstrasse 14, Oberdorf	26.06.1932
Imboden Werner Pilatusstrasse 5, Oberdorf	25.07.1933
Ottiger-Krummenacher Josef Schulhausstrasse 5, Oberdorf	05.08.1933
Zurkirch-Imboden Josefina Schulhausstrasse 1, Oberdorf	07.08.1932

GEMEINDESENIORIN UND GEMEINDESENIOR

Schwester Maria Goretti Benediktinerinnenkloster, Klosterweg 4, Niederrickenbach	25.09.1926
Odermatt-Blättler Werner Bad, Dallenwilerstrasse 4, Oberdorf	02.10.1926

Jubilarinnen und Jubilare, welche ausdrücklich keine Publikation wünschen, sind hier nicht aufgeführt.



VERANSTALTUNGSKALENDER

GEMEINDE OBERDORF
16. FEBRUAR 2023 – 15. AUGUST 2023

TERMIN		VERANSTALTUNG	ORGANISATOR
So	12.03.2023	Abstimmung	Kanton Nidwalden
Sa	25.03.2023	A-HORN (Konzertreihe Maria-Rickenbach)	Kulturkommission / TMR / LDN
Do	30.03.2023	Genossengemeinde	Genossenkorporation Stans
Fr	31.03.2023	Bürer Jassen	Kapellgemeinde Büren
So	02.04.2023	Palmsonntag / Bürer Suppentag	Kapellgemeinde Büren
Do	27.04.2023	Wallfahrt nach Sachseln	Kanton Nidwalden
So	30.04.2023	Erstkommunion Büren und Stans	Kapellgemeinde / Kirchgemeinde
Mo	01.05.2023	Bachprozession Büren	Kapellgemeinde Büren
Sa	06.05.2023	Nidwaldnerlauf Stans	LA Nidwalden Leichtathletikverein
So	07.05.2023	Kapellgemeindeversammlung	Kapellgemeinde Büren
Mi/Do	10./11.05.23	Wallfahrt nach Einsiedeln	Kanton Nidwalden
Di	16.05.2023	Bittgang über die Allmend	Genossenkorporation Stans
Do	18.05.2023	Wallfahrt nach Maria-Rickenbach (Auffahrt)	Kapellgemeinde Büren
Sa	20.05.2023	16. Flohmarkt auf dem Landsgemeindeplatz	Birgit und Hugo Flühler-Uhr
Do	25.05.2023	Abendbesinnung in der Kirche Büren	fmg Stans
Mi	31.05.2023	Bittgang nach Maria-Rickenbach	Genossenkorporation Stans
Sa	03.06.2023	A-HORN (Konzertreihe Maria-Rickenbach)	Kulturkommission / TMR / LDN
Do	08.06.2023	Fronleichnam (Schulhausplatz Büren)	Kapellgemeinde / Kirchgemeinde
Mi	14.06.2023	Frühjahrs-Gemeindeversammlungen	Politische Gemeinde und Schulgemeinde
So	18.06.2023	Abstimmung	Gemeinde Oberdorf
Mo	31.07.2023	Bundesfeier in Oberdorf	Gemeinde Oberdorf

Dieser Veranstaltungskalender ist ein Auszug aus der Webseite (Rubrik «Freizeit. Kultur/Anlässe»).

Die Daten Ihrer Veranstaltung können Sie dort selber eintragen.